

# Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Riesfaer  
Summa Nr. 22  
Postfach Nr. 22

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großschauen, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesfa, des Rates der Stadt Riesfa, des Finanzamts Riesfa und des Hauptzollamts Weißen behördlicherseits bestimmtes Blatt.

Postfachkonto  
Dresden 1532  
Cicofache  
Riesfa Nr. 22

Nr. 252.

Montag, 28. Oktober 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Bei den Nummern des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Verschicken an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Druckpreis für gewöhnliche Anzeigen: 1. bis 10 Zeilen 10 Pfennig; 11 bis 20 Zeilen 8 Pfennig; 21 bis 30 Zeilen 6 Pfennig; 31 bis 40 Zeilen 5 Pfennig; 41 bis 50 Zeilen 4 Pfennig; 51 bis 60 Zeilen 3 Pfennig; 61 bis 70 Zeilen 2 Pfennig; 71 bis 80 Zeilen 1 Pfennig; 81 bis 90 Zeilen 1/2 Pfennig; 91 bis 100 Zeilen 1/3 Pfennig. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesfa. Geschäftsstelle: Poststraße 22. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesfa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittsch, Riesfa.

## Fürst Bülow gestorben.

× Rom. Fürst Bülow ist heute morgen 6.50 Uhr gestorben.

Am 3. Mai feierte Fürst Bülow seinen 80. Geburtstag. Nicht lange sollte er ihn überleben. Von einem Gehirnschlag getroffen, ist er jetzt in seiner schönen Villa in Rom dem allbeswingen Tod erlegen. Natürlich stehen wir dem Manne noch zu nahe, um ein nach allen Seiten hin objektives Urteil über ihn fällen zu können. Andrejewskiy sagt infolge des Weltkrieges nicht nur die Folgen seiner Politik, sondern auch die amtlichen Dokumente aus seiner Zeit in ungewöhnlichem Ausmaß vor aller Augen. Das bietet auch Zeitgenossen die Möglichkeit, schon etwas mehr über ihn zu sagen, als es in anderen Fällen zeitgenössischen Diplomaten gegenüber angängig ist. Fürst Bülow ist immer stolz darauf gewesen, während seiner amtlichen Tätigkeit den Frieden erhalten zu haben, obwohl er gelegentlich auch energische Schritte, wie den Pantherröcher nach Agadir, zuletz. Sicherlich war er ein gewandter Staatsmann, der sich gelegentlich auch vor einem gewagten Spiel nicht fürchtete.

Als Bernhard von Bülow, der des deutschen Reiches vierter Kanzler war, sich auf den Route Vincio in Rom zurückzog, um dort Ruhe und Erholung von seiner diplomatischen Tätigkeit zu suchen, begleitete ihn seine Gattin, die das rosenumponierte Haus zu einem Mittelpunkt des kunstfreundlichen Lebens zu gestalten wußte. An ihrer Seite verlebte er Jahrzehnte ruhigen Glücks.

Fürst Bülow wurde in Klein-Flottbeck bei Hamburg als Sohn des Staatssekretärs des Außenwesens, Bernhard von Bülow geboren. Seine Familie wird bis auf den Ritter Johann von Bülow zurückgeführt, der um 1260 Herr auf Wedensbüchel war. Sein Vater begann seine diplomatische Tätigkeit in dänischen Diensten. Seine Mutter war die reiche Patrizierin Luise Rüdiger aus Hamburg. Fürst Bülow studierte in Leipzig und Berlin die Rechte und trat als Advokat bei den Bonner Königsjuristen ein. Doch zog es ihn von der Offizierslaufbahn bald zur Diplomatie. 1879 wurde er bereits Botschaftssekretär in Paris, 1883 Botschaftsrat in Petersburg, 1890 sah ihn Bismarck als deutschen Gesandten. 1893 wurde er Botschafter in Rom. Hier verlebte die Familie Bülow sehr glückliche Tage. Sein Haus war der Mittelpunkt aller politischen und geistigen Lebens, und die Fürstin Bülow war in der schaffenden Kunstwelt als verständnisvolle Förderin aller Künste bekannt und verehrt. Fürst Bülow, der in einer sehr glücklichen und langen Ehe lebte, sagte einmal nach dem Tode seiner Gattin: „Was mich immer Gutes in mir sein mag, verdanke ich meiner Frau.“

Fürst Bülow, der eine sorgentfreie Jugend in seinem Elternhaus verlebte, erzählte noch gern in späteren Jahren davon, wie es in den 60er Jahren in und um Hamburg herum aussah. Seine Persönlichkeit und seine Begeisterung entfiel ihm in das Reich der Vergessenheit, und seine anschaulichen Schilderungen von der aufblühenden Hansestadt, in der er seine Lebensgefährtin fand, ließen erkennen, daß er schon früh verstanden hatte, daß



Bülow

das deutsche Volk nur durch Einheit ein hohes Ziel erreichen würde.

So lange und gerne Fürst Bülow auch im Süden lebte — er war jeden Winter in Italien und zog erst im Frühjahr wieder über die Alpen — liebte er sein nordisches Vaterland über alles.

Wie ihm auch das Leben aufsehte, er war stets in unerschütterlicher Ausgeglichenheit dem Wahlspruch seiner Familie treu. Er hieß: „Reibe bei gutem wie bei schlechtem Wetter der Unbeständigkeit des Wetters eingedenk.“

### Beileidstelegramm des Reichspräsidenten.

Berlin. (Zust.) Anlässlich des Ablebens des Fürsten Bülow hat der Reichspräsident dem Bruder des Verstorbenen in herzlichem Worten telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

### Die Wahlen in der Tschechoslowakei.

Prag, 27. Oktober. (Telunion.) Die Wahlen in der Tschechoslowakei sind nach bisher vorliegenden Meldungen ruhig verlaufen. Von großen Kundgebungen war weder in Prag noch in der Provinz etwas zu bemerken. Soweit sich in sudetendeutschen Gebieten bisher feststellen ließ, haben die Kommunisten zugunsten der Sozialdemokraten verloren, die wahrscheinlich mit einem Gewinn abschließen werden. Das Bündnis der Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft Deutsche Demokraten und Gruppe Dr. Rostke mit dem Bund der Landwirte hat sich nicht bewährt. Diese Wahlgruppe erzielte fast nirgends soviele Stimmen, wie bei den Landtagswahlen 1928. Besonders groß ist das Versagen der bürgerlichen Stimmen in das Lager der Deutschen Nationalpartei und der deutschen Nationalsozialisten. Die Deutsche Nationalpartei hat infolgedessen gegenüber den Landtagswahlen 1929 einigermaßen aufgeholt. Die Erfolge der Nationalsozialisten sind sehr bedeutend. Die Wahlgemeinschaft der deutschen Christlich-Sozialen und der deutschen Gewerbe-Partei hat gegenüber den Landtagswahlen ebenfalls einige Erfolge zu verzeichnen. Im ganzen ergeben die Wahlen in den sudetendeutschen Gebieten deutlich einen starken Aufschwung. Im Senatwahlkreis Königgrätz hat der Christlich-Soziale Senator Dr. Weisinger, der bekannte sudetendeutsche Außenpolitiker, gegenüber dem deutschen nationalen Altbürgermeister von Trautenau, Ziegel, bedeutend an Stimmen verloren.

### Solizepräsident Bürgel zieht das Verbot der Beteiligung am Volksbegehren zurück.

Berlin. Wie die Berliner Rechtspreffe meldet, hat der Solizepräsident von Berlin Bürgel, unter der Nummer 1146 B. L. 29 ein Rundtelegramm an alle erlassen, das wie folgt beginnt: „Das von mir ausgesprochene Verbot der Teilnahme am Volksbegehren (amtliche Mitteilung Nr. 74) bede ich auf. Ich weise lediglich auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten hin.“ Folgt eine kurze Wiedergabe der Stellungnahme des preussischen Ministerpräsidenten Brauns im Landtag, wonach die Beteiligung am Volksbegehren gegen die Pflichten der Beamten verhöht.

### Eine Rede des Stadthelfers Selde.

Magdeburg. In einer Rede bei einer Kundgebung für das deutsche Volksbegehren in der Magdeburger Stadthalle erklärte der 1. Bundesführer des Stahlhelms, Franz Selde, der Reichsausschuss für das Volksbegehren habe freudig den Kampf mit dem des Stahlhelms angenommen und einstimmig beschlossen, daß sein Präsidium auch nach dem Volksbegehren zusammenbleiben werde. Der Angriff werde weitergetragen. Es werde sofort eine neue Aktion eingeleitet in einer Form, die man selbst bestimmen werde.

### Bedrohende Räumung von Schweiler.

Schweiler. Wie aus maßgebender Quelle verläßt, wird Schweiler von der Besatzung am 5. November abends endgültig geräumt sein. Das erste Panzer-Regiment, das in der tiefen Kaserne untergebracht ist, hat mit der Räumung schon seit dem 17. Oktober begonnen. Es liegen hier von dem genannten Regiment drei Schwadronen mit dem Regimentsstab. Bis 30. Oktober werden alle privaten reichsfeindlichen Wohnungen geräumt und zurückgegeben sein. Am 4. November wird das Offizierskasino, am 5. abends die Kaserne der Stadt zur Verfügung gestellt. Der von der Kavallerie benutzte Exerzierplatz wird am 30. Oktober zurückgegeben.

### Krauertommers für Dr. Stresemann.

Leipzig. Die Leipziger Burdenschaft im Allgemeinen Deutschen Burdensbund (A.D.B.) Suevia veranstaltete Sonnabend abend einen Krauertommers zu Ehren ihres Altes Herrn Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der um die Jahrhundertwende drei Semester Sprecher der Suevia gewesen ist. Die vier Leipziger A.D.B.-Burdenschaften waren vollständig erschienen, und auch die Bundeskorporationen aus den benachbarten Hochschulkollegien Halle, Jena und Dresden hatten Delegierte entsandt. Die Gedächtnisrede hielt Staatsminister a. D. Dr. Müller, Dessau, der zusammen mit Stresemann aktiv in der Suevia gewesen ist. Er gedachte des großen Verlustes, den das deutsche Volk durch den Tod Dr. Stresemanns erlitten hat, und schilderte die Verdienste des Verstorbenen um die Wiederaufrichtung des Vaterlandes. Mit Stolz durften ihn die A.D.B.-Burdenschaften den ihren nennen. Im Sommer 1897 sei er zur Burdenschaft gekommen, zunächst zur Neo-Germania, Berlin, und dann zur Suevia-Leipzig. Stresemann habe dem geistigen Leben des Bundes neuen Boden Inhalt gegeben. Ein Krauertommers schloß sich an, worauf der derzeitige Sprecher der Suevia nach altem Studentenbrauch das Stammglas des Verstorbenen erhob. In einem Gedicht Stresemanns, das zum Vortrag kam, spricht er selbst abnungsvoll davon, mit dem Selang des Krauertommers fand die Feier ihr Ende.

## Die Landtagswahlen in Baden.

Karlsruhe. Die gestrigen Wahlen zum badischen Landtag sind trotz des vorausgesehenen überaus heftigen Wahlkampfes, soweit bis zur Stunde bekannt, überall ruhig verlaufen. In der Landeshauptstadt war die Wahlbeteiligung ziemlich hoch. Man schätzt sie auf über 70 Prozent, während nach den bisherigen Meldungen aus Freiburg dort eine Wahlbeteiligung bis zu 60 Prozent zu verzeichnen ist. Der bisherige Landtag zählte in der Regierung (Weimarer) Koalition insgesamt 50 Abgeordnete, und zwar Zentrum 2, Sozialdemokraten 18, Demokraten 6. Die Opposition zählte 22 Abgeordnete: Deutschnationalen 8, Deutsche Volkspartei 7, Wirtschaftliche Vereinigung 3, Deutsche Kommunistische Partei 2, Linke Kommunisten 1. Die heutige Wahl vollzog sich erstmals nach dem neuen Wahlgesez, das anstelle der bisherigen 7 Wahlkreise geschaffen hat. Durch die Verkleinerung der Wahlkreise wurde vor allem das Ziel verfolgt, die Abgeordneten in engeren Kontakt mit der Wählerchaft des Bezirks zu bringen. Die Gesamtzahl der Landtagsabgeordneten hängt von dem Umfange der Wahlbeteiligung ab. Wie bisher, entfällt auf je 10 000 Stimmen oder einen Wahlkreis von mehr als 7000 Stimmen je ein Abgeordneter.

### Das Gesamtergebnis der badischen Landtagswahlen.

Karlsruhe, 28. Okt. (Telunion.) Das amtliche Gesamtergebnis der badischen Landtagswahlen ist folgendes: (Die Wahlen in der Kammer bedeuten das Ergebnis der letzten Landtagswahlen)

Partei	Stimmen	Wahlkreise	Stimmen	Wahlkreise
Zentrum	341 860	(283 404)	24	(28)
Sozialdemokraten	187 290	(160 533)	18	(18)
Deutschnationaler B. V.	34 081	(93 727)	3	(9)
Deutsche V. V.	74 318	(72 882)	7	(7)
Demokraten	62 335	(66 843)	6	(6)
Wirtschaftspartei	35 613	(22 858)	3	(3)
Kommunisten	55 169	(47 904)	5	(5)
Linkskommunisten	1530	—	—	(1)
Volksrechtspartei	6803	—	—	(1)
Evang. Volksdienst	35 328	—	—	(3)
Nationalsozialisten	65 106	—	—	(6)
Christlichsoziale	5105	—	—	(1)
Badischer Bauernbund	28 141	—	—	(3)
			88	(72)

### Scheidekrat Dr. Heinrich Wäffling gestorben.

Braunschweig. Scheidekrat Dr.-Ing. e. h. Heinrich Wäffling, Gründer und Generalchef der D. Wäffling-Automobilwerke, K. G. Braunschweig, ist, wie die Braunschweigische Landeszeitung erzählt, gestern mittag im Alter von 66 Jahren gestorben.

### Zeppelinkontakt für Sonntag abgefragt.

Friedrichshafen. Der Luftschiffbau Zeppelin hat den Start des „Graf Zeppelin“ zu der geplanten Schiffsahrt mit Landung in Dübendorf, der auf Sonntag vormittag 9.30 Uhr angesetzt war, wegen des über dem Bodenseegebiet herrschenden schlechten Wetters, für Sonntag abgefragt.







den, die nicht in 10 Klassen (Handarbeit, Buchdruck, Technik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tierzucht) unterteilt sind, sondern in 1000 Klassen in 1000 verschiedenen Berufen, die den verschiedenen Bedürfnissen der Unterwelt und der freien Weltbildung angepasst sind. Die Klassen sind gegliedert in vier Hauptgruppen, von denen jede wiederum in vier Untergruppen unterteilt ist. Die Klassen sind gegliedert in vier Hauptgruppen, von denen jede wiederum in vier Untergruppen unterteilt ist. Die Klassen sind gegliedert in vier Hauptgruppen, von denen jede wiederum in vier Untergruppen unterteilt ist.

**Wichtiges Urteil des Reichsarbeitsgerichts.** Schwebend vor dem Reichsarbeitsgericht in Leipzig steht ein Streitfall, der die Rechte der Arbeiter gegenüber dem Arbeitgeber betrifft. Der Kläger, ein Arbeiter, behauptet, dass der Arbeitgeber seine Pflichten nicht erfüllt hat, indem er die Arbeitsbedingungen nicht verbessert hat. Das Reichsarbeitsgericht hat entschieden, dass der Arbeitgeber verpflichtet ist, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, wenn dies zum Wohle der Arbeiter erforderlich ist.

**Wer wird eher krank?** Die Frage, ob ein Sportler gegenüber einem gewöhnlichen Arbeiter anfälliger für Krankheiten ist, wird diskutiert. Es wird festgestellt, dass Sportler zwar körperlich fitter sind, aber auch größeren Belastungen ausgesetzt sind, was zu einer höheren Krankheitsanfälligkeit führen kann.

**Streit über Vermittlung.** Ein Streitfall über die Vermittlung eines Arbeitsvertrages wird diskutiert. Es geht darum, ob ein Vermittler für die Vermittlung eines Arbeitsvertrages haftbar gemacht werden kann, wenn der Vertrag später aufgelöst wird.

**Wegfall eines Straßendammes.** In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Straßendamm auf der Straße zwischen 19 und 1 Uhr weggeführt. Die Arbeiter, die den Damm weggeführt haben, wurden von der Polizei festgenommen, da sie die Arbeit ohne Genehmigung durchgeführt haben.

**Döbeln.** Im Döbeler Stadtamt ist ein Streitfall über die Erbschaft eines Mannes im Gange. Die Erben streiten über die Verteilung des Erbes, da der Verstorbene keine schriftliche Willensbetätigung hinterlassen hat.

**Koffen.** Den 2000. Erdbürger zur Welt gebracht. Frau Hedwig Emma Koffen, die im Vorjahr erst ihr 50jähriges Dienstjubiläum als Bezirks-Beamtin in Koffen feiern konnte, hatte dieser Tage ein besonders fruchtbares Ereignis, nämlich die Geburt des 2000. Lebensbürgers unter ihrer Hilfe, zu verzeichnen. Frau Koffen war, bevor sie nach Koffen kam, Beamtin in Diera bei Meissen und hat in ihrem dortigen Bezirk bereits ebenfalls 500 kleinen Erdbürgern zum Leben verholfen.

**Freiberg.** Zum Volksbegehren nahmen sich in der Stadt Freiberg bis Sonnabend 2400 Personen ein. Das Freitagsabend hatten sich in den hiesigen Einzelmannschaften insgesamt 500 Personen für das Volksbegehren eingeschrieben, davon im Einwohnermeldeamt Harmonietraße 81 und in der Nebenstraße Raundorf 88.

**Dresden.** Eine nette Damenbesatzung. Einem Dresdner Kaufmann wurde, als er sich nachts mit einer unbekannten Frau in den Anlagen an der Elbbrücke aufhielt, die Brieftasche mit 1800 Mark Inhalt entwendet. Tags darauf gelang es einem Volksbeamten, die Diebin in ihrer Arbeitsstelle ausfindig zu machen und festzunehmen.

**Dresden.** Aufhebung eines Urteils. An der Goldenen Höhe auf der Rüdiger Allee von Dresden wurde ein bronzenes Denkmal des Königs Augustus II. entdeckt. Die Trümmer eines großen Gefäßes, eine doppeltonnige Kasse mit rautenförmigem Henkel und mehrere Beigabegeräte konnten geborgen werden. Das Grab ist vor etwa 2000 Jahren angelegt worden.

## Donnerstag: Reformationstest.

### Anzeigen

mit Ankündigungen für Donnerstag oder Freitag müssen des Feiertags wegen in der Mittwoch-Ausgabe des hiesigen Tagesblattes stehen. Man überlasse nicht die rechtzeitige Einlieferung der Inserate in der

### Tageblatt-Geschäftsstelle

Riesa, nur Goethestr. 59. — Telefon 20.

**Dresden.** Einbruchdiebstahl für die 17-jährige Freundin. In der Nacht zum Donnerstag wurden aus einem Haus an der Gensstraße mittels Einbruch ein Handkoffer, eine goldene Kette und Zigaretten gestohlen. Bereits am folgenden Tage wurden die Diebe, zwei Burshen im Alter von 21 und 23 Jahren, von einer Streife der Schutzpolizei in der inneren Stadt angetroffen. Einen Teil der Zigaretten hatten die Diebe in einer Dörbörge verkauft. Der Koffer, die goldene Kette und die restlichen Zigaretten wurden ihnen abgenommen. Von dem Erlös der verkauften Zigaretten hatten die Burshen ihre 17-jährige Freundin, die vor einiger Zeit aus einer Anstalt entwichen ist, bestochen. — Von der Pfliegerin bestohlen. Anfang des Monats trat bei einer Frau in Trautz eine Pfliegerin, die sich Elsbriede Steinbach nannte, in Stellung. Am Mittwoch gingen beide in die innere Stadt und verweilten in einem Café. Hier ließ die angebliche Pfliegerin die Frau sitzen, um angeblich einige Besorgungen zu verrichten. Als sie zu lange wegblieb, ließ sich die Frau nach ihrer Wohnung bringen. Wie sich herausstellte, war die Pfliegerin inzwischen in der Wohnung, deren Schlüssel sie im Besitz hatte, gewesen und hatte Kleider, Wäsche und über 300 Mark der Frau gestohlen. Die Diebin konnte bisher nicht ermittelt werden. Sie ist etwa 36 Jahre alt, 162 Zentimeter groß, blond, trägt Dublows (Herrenschmitt), trägt u. a. bunteblaues Kleid, schwarzen Mantel mit Pelzbesatz, weißen Hut. — Beim Bösen der Fahrkarte bestohlen. Ein 16-jähriger alter Pflieger aus Freiberg hat angezeigt, daß ihm gestern mittag gegen 12.30 Uhr am Hauptbahnhof in Dresden Hauptbahnhof eine braune Manteltasche mit 5700 Mark in 1000- und 10-Mark Scheinen und 1-, 2- und 5-Markstücken gestohlen worden sei. Er habe das Geld für seine Eltern am Postamt abgeholt. Beim Bösen der Fahrkarte habe er die Tasche an Schalter hinter sich abgelegt. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Dieb den Betrag bereits im Postamt beobachtet hat und ihm gefolgt ist.

**Dresden.** Schwere Kraftwagenfälle. In der Straße zwischen 19 und 1 Uhr wurde ein Kraftwagen von einem Lastwagen überfahren. Der Kraftwagenfahrer wurde schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus transportiert. Ein weiterer Unfall ereignete sich, als ein Kraftwagen auf der Straße zwischen 19 und 1 Uhr von einem Lastwagen überfahren wurde. Der Kraftwagenfahrer wurde ebenfalls schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus transportiert.

**König Friedrich August im „Windisch-Haus“ bei Dippoldiswalde.** In der 5. Abendstunde des Sonnabends traf König Friedrich August im Auto vom Schloss Brauns bei Romsa, wo er beim Reichsgrafen Stolberg-Stolberg als Jagdgast gewirkt hatte, in Begleitung von General Oborn im Bundeserholungsheim „Windisch-Haus“ ein, das im Park und Blumenfeld prächtig. Hier hielt der Präsident des Militärvereins, Generaloberst Dr. H. v. D. Sanitätsrat Dr. med. Hoff den hohen Gast herzlich willkommen. Unter dessen hatten sich im Schützenhaus Dippoldiswalde gegen 1500 Kameraden vom Bundesbezirk Dippoldiswalde, vom Militärverein ehemaliger Kolonialtruppen Dresden, und Jungmännern der Jugendgruppe Dresden versammelt, um dem Schutzherrn des Sächsischen Militärereinsbundes, dessen Schutzherrschaft gerade 25 Jahre betragt, einen Festzug darzubringen. Ein stattlicher Zug gruppierte sich in Viererreihen nach der Rabenauer Straße und dem Erholungsheim zu. An der Spitze erlang durch die Fahnsche Kapelle Kapellmeister Marschall. Von der Höhe bei Malter, wo das „Windisch-Haus“ steht, gewählten die leuchtenden Fackeln in der Dunkelheit ein erhabenes Bild. Der König hatte sich mit dem Präsidenten des Militärereinsbundes, den Vertretern der einzelnen Vereine und Ehrengäste gegenüber dem Haupteingange des Bundeserholungsheimes aufgestellt, um den Vorbereitungen der Kameraden abzunehmen. Bezirksvorsteher, Verwaltungsinспектор Heil, Dippoldiswalde, begrüßte ihn und brachte ein Hoch aus, worauf der König dankte und den Wunsch aussprach, daß die Bande zwischen Militärereinsbund und ihm sich immer enger knüpfen mögen. Danach zogen die Kameraden in das Schützenhaus zurück und erwarteten das Erscheinen des Schutzherrn. Militärereinsvorsteher Werner, Dippoldiswalde, richtete herzliche Willkommensgrüße an den König. Generaloberst Dr. Hoff hielt eine Ansprache. Der König zog manchen Kameraden ins Gespräch. Im „Windisch-Haus“ knüpfte sich ein gemütlicher Abend an, wo ergiebige Vieder und Willkommensgrüße zu ihrem Recht kamen. Der Tag wird vielen unvergessen bleiben.

vom Unteren Kreuzweg kommend in die Gasse nach der Bahner Straße zu einbog, wollte ein mit zwei Reichswachtoldaten besetztes Motorrad in Richtung der Albedstraße vorüberfahren. Beide Fahrer stießen heftig zusammen. Dabei stieg die Karbidlampe des Motorrads in Trümmer, wodurch wiederum das ausfahrende Motorrad in Brand geriet. Auch der Fahrer des Motorrads, ein Oberreiter der 4. Eskadron des Reiterregiments 12 kam augenblicklich in Flammen. Er mußte schwer verletzt nach dem Standortlazarett gebracht werden, während sein Mitfahrer wunderbarerweise mit dem Schwere davonkommen ist. Erhebliche Verletzungen erlitt gleichfalls der Fahrer des Kraftwagens. Er fand Aufnahme im Johanniskrankenhaus. Die sofort alarmierte Feuerwehr löschte das brennende Motorrad. Seitens der Beamten des Unfallkommission des Kriminalamtes wurde an Ort und Stelle der Tatbestand aufgenommen.

**Leipzig.** Die „R.R.“ berichten: Von der Hochzeitsfeier in den Tod. Am Sonntag, 4.50 Uhr früh, wurde der 24-jährige Maler Fr. Rudolf, wohnhaft Stephansplatz 4, im Strahlenpark neben der eingeleiteten elektrischen Bahn der Linie 4, etwa 500 Meter hinter dem Strahlenbahnhof Bunsdorf, Richtung Engelsdorf, an der hiesigen Landstraße mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden. Wie die kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist 4.08 Uhr vom Strahlenbahnhof ein Motorrad mit einem Hilfsfahrer und einem Beifahrer in Richtung Engelsdorf mit etwa 30 Kilometer Geschwindigkeit gefahren, um die auf der Strecke befindlichen Lichtsignale auszufahren. 4.50 Uhr ist der Wagen nach Bunsdorf zurückgefahren. Die Beifahrer des Wagens entdeckte beim Vorüberfahren den im Strahlenpark liegenden Leichnam. Rudolf hat, wie festgestellt werden konnte, eine Hochzeitsfeier in Engelsdorf mitgemacht. Er hat in der dritten Stunde die Gesellschaft verlassen. Offenbar hat er sich nach Hause begeben wollen und ist auf den Strahlenbahnhof geraten und überfahren worden.

**Leipzig.** „D. 1416“ gelandet. Das gestern mittag 13.29 Uhr zu einem Meteorflug auf dem Flughafen Leipzig-Mockau aufgestiegene Kleinflugzeug „D. 1416“, das einen Rekord von 1602 Kilometern überbieten wollte, ist heute früh 8.19 Uhr gelandet. Die Ermittlungen des Reklamt sind noch im Gange.

**Leipzig.** Schwere Autounfall. Am Sonnabend ereignete sich zwischen Leipzig und Laucha ein schweres Autounfall. Als ein Personenkraftwagen in schneller Fahrt einen Tieferrastwagen überholte, geriet er in den Strahlenpark und überfiel sich. Dabei wurde der 38-jährige Geschäftsführer Kurt Warden, der den Wagen führte, so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Leipziger Krankenhaus verstarb. Seine Frau wurde ebenfalls schwer verletzt.

**Bad Naußig.** Einstellung einer Kraftwagenlinie. Da sich die Autobuslinie Altenburg-Borna-Bad Naußig-Golditz nicht zu zentrieren scheint, hat man beschlossen, die Teilstrecke Borna-Bad Naußig-Golditz nur bis 1. Dezember aufrecht zu erhalten.

**Walde im.** Aufnahme einer 300.000-Mark-Anleihe. Der Stadtvorstand hat beschlossen, zum Ausbau der Wasser- und Abwasserleitung die Quellgebiete Richenham-Reinsdorf, Niersbach und den Bau einer Grundwasserfassungsanlage im Hebersbacher Tale auszuführen. Die Bohrverluste sind günstig gewesen. Der Rat der Stadt und der Betriebsausschuß haben der sofortigen Inangriffnahme des Projektes zugestimmt.

**Dippoldiswalde.** Diebstahl von Kupferdraht. In den letzten Nächten der vergangenen Woche wurden in Hutz Glend, Gendarmenbezirk Dippoldiswalde und Hühnsdorf, Gendarmenbezirk Dohna, größere Rollen Kupferdraht von Kabelarbeiten Kammer, gestohlen und vermutlich mittels Kraftwagen abtransportiert.

**Chemnitz.** Beim Raufeln überfallen. Am Sonnabend früh wurden in einer Schankwirtschaft der Nordvorstadt fünf Personen beim Raufeln von Kriminalbeamten überfallen, von denen eine schon wegen Glücksspiels verurteilt ist. Die Teilnehmer sind nach Heßlerhanna ihrer Personalkarte und des Sommerhalbes wieder entlassen worden. Die zum Spielen benutzte Karte und die Spielgeräte wurden beschlagnahmt.

**Chemnitz.** Obme unterwirft sich dem Urteil. Wie gemeldet wird, hat der Strammfabrikant Emil Obme aus Rumboldsdorf, der vom Schwurgericht wegen Brandstiftung zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet, so daß das Urteil damit rechtskräftig wird.

**Zwickau.** Ein Zwickauer Pilot verunglückt. Wie erst jetzt bekannt wird, stürzte am 24. d. Mts. das Klamm-Daimler-Reiseflugzeug D. 1122, das sich unter Führung des Zwickauer Piloten Fritz Christophus auf einem Überlandflug Döblingen-Ulm-Zwickau befand, zwischen Döblingen und Ulm in der Nähe der Ortschaft Oberleimnichen ab. Die Maschine ging obig in Trümmer. Christophus erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch und wurde ins Bezirkskrankenhaus Ritzheim u. Tsd. eingeliefert. Der missliche Passagier kam mit dem Schwere davon.



# Capitol Riesa

Nur noch 3 Tage — Montag — Dienstag — Mittwoch — Das größte Filmwerk der Erde

# Verdun (Der Film des unbekanntenen Soldaten)

Es gibt keinen Vergleich in der Geschichte des Films, die so großes Geschehen von so tiefer Tragik und elementarster Gewalt den Menschen nahe brachte. Darum versäumen Sie dieses Werk nicht. Verdun muß jeder sehen. Vorstellungen 7 u. 9.

## Am tliches.

**Freibank Seerhausen.**  
Dienstag 3 Uhr frisches Schweinefleisch.

Mittwoch, den 30. Oktober 1929, nachm. 8 Uhr.  
geben wir gegen sofort. Bezahlung ardeheren Volkes  
**Blaufichtenreisig**  
zum Binden u. zu Dekorationszwecken ab. Sammel-  
punkt Bahnhof Zabelitz. Fortbewahrung Zabelitz.

## Vereinsnachrichten

Kampfbild. Heute abend 20 Uhr Hauptprobe im Stern.  
Sängerchor. Morgen 1/8 Uhr Hauptprobe Sängerk.  
Vollständig. Erscheinen unbedingt erforderlich.  
Mittwoch 8 Uhr 46. Gründungsfeier ebenda.



**Heute Montag  
8 Uhr spricht**

**Dr. Graf Alexander  
Brockdorff**  
im Wettiner Hof.

## Schwerhörigkeit

und Ohrenschmerzen sind Schäden an der Ge-  
sundheit, die oft zu den unerträglichsten zu  
rechnen sind. Und wie häufig sind diese  
Leiden, die den Kampf um die Existenz so  
sehr erschweren und den Schwerhörigen auch  
im Verkehr abseits stehen lassen. Oft ist  
Ohrenschmerz nur die Ursache der Schwer-  
hörigkeit und nach Beseitigung dieses Leidens  
ist das Gehör auch wieder in Ordnung.  
Nichtunter steht die Gelehrtenwelt all diesen  
Leiden ratlos gegenüber — niemand kann  
helfen — hilflos steht man da. Doch warum  
verzweifeln?! In meiner 30jährigen Praxis  
haben sich weit über 100000 Gehörleidende  
an mich gewandt, vielen wurde geholfen und  
viele Dankbriefe gingen unaufgefordert ein.  
Rat und Auskunft umsonst, Porto beifügen.

**Emil Loest, Spezial-Institut**  
Dudertstadt 188 am Harz

Erfinder d. Deutsch. Reichs-Patent Nr. 451430  
und anderer Patente.

## Haben Sie Husten?

Dann empfehle ich Ihnen meinen  
**echt bayr. Blockmalz** 1/2 Pf. nur 25 Pf.  
1/2 Pf. nur 90 Pf.  
Eucalyptus-Menthol-Bonbons gewickelt  
1/2 Pfund 35 Pf.  
Eucalyptus-Menthol-Bonbons ungewickelt  
1/2 Pfund 30 Pf.  
Dr. Giese's Eucalyptus-Menthol-Bonbons in  
Gellapban Beutel 30 Pf.  
Wiederverkäufer auf obige Preise  
große Preisermäßigung.

**Wilhelm Frenzel Nachf.**

Zählwaren-Größhandlung  
Fab. Otto Opel, Hauptstr. 54, Telefon 609.

## Teppiche

Ränfer, Divan, Tisch u. Stuhldecken,  
Wädel- und Dekorations-Stoffe  
**ohne Anzahlung**  
in 12 Monatsraten.  
Berl. Sie sof. unverbindl. Bemusterung.  
S. Eisenberg, Dresden, Frauenstr. 2a II.

## Billiges Geflügelfutter

steigende Eierpreise. Geflügel-  
halter, nutzt diese Marktlage  
aus. Mit **Muskator-Bier-  
mehl**, dem idealen Vogelfutter,  
werden Körbe voll Wintererzeug-  
nisse, also viel Geld verdient.

Brosen u. Druckchriften kosten-  
los von Ihrem Händler oder dem  
Hersteller:



**Bergisches Kraftfutterwerk GmbH.**  
Düsseldorf-Nafen

Sinkt blaße Wangen, leht bläsend und rot  
durch Rötlicher Schwarzbier, das flüchtige Brot.

## Fri-Ju-Strümpfe

kleine Trümpfe.  
Kleiderverkauf: Kaufhaus Jungnickel, Glaubitz.

## Drucksachen

für den geschäftlichen Verkehr  
liefert in modernster, sauberster  
Ausführung die besteingerichtete

## Tageblatt-Druckerei

Riesa, Goethestraße 59.

Zum 1. Dez. geräumiges,  
gut möbl. u. gut beheizbares  
**Zimmer gesucht.**  
Best. Angebote mit Preis  
erbeten an **Reichsapothek.**

## Wer tauscht?

Stiele: 4-Zimm.-Wohnung.  
Friedensmiete 4518,80.  
Suche: 8-7-Zimm.-Wohnung  
im Zentrum der Stadt.  
Angebote erb. unt. E 3468  
an das Tagesblatt Riesa.

## Die Zeitungsreflexe

wirkt sicher!



**Wiederherstellungsmaschinen**  
empfehlen billigt  
auch werden Scherkräfte  
unter Garantie geschliffen.  
**E. Schmock, Riesa**  
Souppstraße.

## Unfortierte Kartoffeln

Utz to date  
verkauft Dienstag vorm.  
ab Waggon.

**M. Knöfel**  
Bahnhof Röderrau.

**So. schulte. Mädchen**  
sucht sofort Hausmädchen-  
Stellung. Zu erst. bei  
Grafisch. Glaubitz 22e.

## Hausgrundstück

Riesa, Goethestr. 41  
ist wegen Erbteilung gene-  
betet zu verkaufen.  
Riesa, Goethestr. 41.  
3 Schränke, 1 Tisch  
1 Sofa, 2 Bettstellen  
1 Spiegel, 1 Uhr  
1 H. Nähtisch, Stühle  
gehör., billig zu verkaufen  
Riesa, Goethestr. 41.

## Autobesitzer Motorrad-Fahrer!

Zum Selbstschutz  
empfehlen wir:  
Schell, dünn, mittel, stark  
Schell, Gold!  
Rabibill 2 und 33  
Bedford u. andere Auto-  
Kette Goldbrun-Schmierfett  
Kombirolen-Getriebeöl  
in Pöffern, Rannen,  
ausgewogen.  
Beige und dunkle Socken  
Kutschschuhe u. Socken  
bei

**F. W. Thomas & Sohn**  
Hauptstr. 45 Tel. 212.

## Carisgebrannte Tondachsteine

(Biberichsmühle)  
u. Drahteröhre  
sind in bester Qualität  
mieder vorrätig bei

**Eugen Hülsmann**  
Fabrik Altenbach  
bei Wurzen.

## Gartenpflanzen

Lehte Sendung  
Schäffel, 10 Wb. 1,20  
Zafeldmieser u. 10 Wb. an.  
N. Gattmann, Hauptstr. 22.

## Schwache Nerven

sind die Grundur-  
sachen der meisten  
Krankheiten. Bei  
Blutarmut, Herz-  
klappen, Schwäche-  
zuständen aller Art,  
Zittern, Appetit-  
losigkeit, nervösen  
Magenbeschwerden  
soll man Dopp-  
peiharz, das aner-  
kannte Nerven-  
kräftigungsmittel  
nehmen. Probier-  
flasche M 2,20 große  
Flasche 4,- u. 5,-.  
Doppelherz-Dragee  
M. 1,50. Niederlage:  
Central-Drogerie O. Förster.



chemische Nahrung gefördert. Die Natur gibt uns in Lebertran  
ein Naturprodukt, in dem die verdauten Vitamine in der richtigen  
für den menschl. Organismus geeigneten Verbindung enthalten sind.

## SCOTT'S EMULSION

enthält den hochwertigen Lebertran mit Phosphorsäure und  
ist wohlschmeckend. Gib deinen Kindern nur Original SCOTT'S  
in allen Apotheken u. Drogerien à 1,75 und 3,00 M. zu haben.

Depots: Reichsapothek, Kalkauer, Schulstr. 1  
Stadt-Apothek, Dr. Arnold  
Central-Drogerie, Förster  
Med.-Drogerie, Henneke  
Gr 8 hat Drogerie Otto.

## Frische Eier

Süd. 16 Wb., Süd 9.-  
**Theodor Dockter**  
Ferienstr. 47b.

## Spinat

Wb. 10 Wb.  
Marktstr. 5.

## Ein Waggon Rot- und Weißkraut

mittlere feite Röhre, trifft  
ein u. erhit. Vorkellungen.  
Günstig f. Wiederverkäufer.

## G. Heing Bahnhof Glaubitz

Telefon Riesa 34.

## Morgen Dienstag vorm. 8 Uhr Verkauf von Speise- kartoffeln

im Hotel Kronprinz.

## F. Schellisch.

Sigler & Sohn, Röderrau.

## ff. Seefisch

frisch auf Eis.  
Ernst Schäfer Nachf.

Schellisch  
Rabliun  
Glabbaria  
Schollen  
Fischklee.

**Carl Sigler, Gräba.**

bedende Spiegelkerfen  
u. Schale, täglich frische  
Zerfische, grüne Feinege.

## Feinste frisch geräucherter Ostsee-Aale

sonie frische Büdlinge  
täglich auf Eis  
Max Mehnert, Grotte u.  
Fischer Str.

## Rieser Fischhalle

Goethestr. 37 Tel. 956  
empfehlen

frische Seefische auf Eis  
H. Büdlinge  
und Räucherwaren.

## Schumanns!

die guten Mitt. Wein-  
und Bröckchen  
Neustadt, Mühlengasse 16  
Edle Obergraben 17  
Dresden-N. Nähe Neust.  
Bahnhof, Angenehm. Auf-  
enthal. Billigste Preise.

## Waldschlößchen Röderrau.

Morgen Dienstag früh  
6 Uhr Schlachtfest.

## Gasthof Marksdorf.

Mittwoch, d. 30. Oktober,  
von abends 8 Uhr an

## großes Skat-Turnier

wozu freundlich einladet  
Germann Förster.

## F. R.

Dienstag, d. 29. Okt. 1929

## Hauptübung.

Stellen 1/7 Uhr im Geräte-  
haus. Steinbach,  
Brandmeister.

Die Beerdigung unseres  
lieben Entschlafenen, des  
Herrn

**Oskar Mübin, Forberge**  
erfolgt Dienstag mittag  
12 Uhr vom Trauerhause  
aus.

Die heutige Nr. umfasst  
13 Seiten.

Größe Auswahl in allerneuesten

## Teppichen

zu niedrigen Preisen (Rabattmarken) finden Sie bei  
**Ernst Mittag (Capitol) Hauptstr. 72**

Wir haben uns am 26. Oktober 1929 verlobt

**Charlotte Dittrich**  
**Rudolf Günther**

Riesa, Goethestr. 100

Dresden, Gustav-Freytag-Str. 80

## Willy Kockisch Maribel Kockisch

geb. Reihner  
geben ihre am 26. Oktober 1929 vollzogene  
Verlobung bekannt.  
Glaubitz. Bärnsdorf.

## Otto Zimmermann.

Am 24. 10. 1929 verschied nach einer  
schweren Krankheit unser liebes Mitglied

Wir verlernen in ihm einen der treuesten  
Kameraden, dem wir ein ehrendes Gedenken  
bewahren werden.

Landesh. ehem. L.-S.-Reg. 102  
Ordnungsamt Riesa.

Riesige Auswahl in Teppichen, Vorlagen,  
Läuferstoffen, Tischdecken, Divandecken, Auto-  
decken, Reisekoffern, Lederwaren, Wadstüchen,  
Tapeten finden Sie zu billigen Preisen mit  
Rabattmarken bei **Ernst Mittag, Haupt-  
straße, am Capitol.**

## Herzlicher Dank.

Für die wohlwollenden Beweise während  
der Krankheit und die liebevolle Teilnahme  
durch Wort, Schrift und Blumenband  
beim Heimzuge unserer lieben Mutter  
**Ernestine verw. Zschorn**  
geb. Müller, sagen wir allen tiefgefühl-  
testen Dank. Dies alles hat uns in  
unserem Schmerze sehr wohlgetan.  
Wir, liebe Mutter, ruhen wir ein  
Gute Nacht und Ruhe sanft in Deine  
Hilf' Grüt nach.  
Riesa-Gräba, 26. Oktober 1929.  
Die trauernden Hinterbliebenen.



„Ergütig und unabänderlich“.

Das sind die beiden schicksalsharsten Worte des Young-Planes, auf die unsere Feinde so großen Wert legen, daß sie im Youngplan an 19 Stellen wiederholt werden.

Diese beiden Worte finden wir leider in keiner der jetzt gültigen Regierungserklärungen. Die bisher durch den Vertrag von Versailles, durch das Londoner Abkommen, den Locarnopakt und den Dawesplan noch nicht erreichte vollständige Anebelung des deutschen Volkes soll durch den Youngplan endgültig und unabänderlich festgelegt werden.

Der anerkannt unerfüllbare Youngplan soll den Feinden das Recht zu neuen Sanctionen und Gebietsabtretungen verschaffen. Wir müßten mit Blindheit geschlagen sein, wenn wir diese klare Rücksicht der Feinde nicht erkennen würden.

Wenn heute unsere Feinde und unsere Regierung mit der „Befreiung der besetzten Gebiete“ Propaganda machen, so muß man sich vor Augen halten, daß nur von der ersten und zweiten Zone die Rede ist. Die große und wichtige dritte Zone wird bis auf weiteres nicht geräumt.

Diese Behauptung ist nur zu gut begründet durch die neue Erklärung Poincarés, die folgendermaßen lautet:

Die Regierungen müßten sich im Voraus der notwendigen Maßnahmen vergewissern, damit der transperpetuelle Teil der deutschen Schuld schnell und unter beschleunigten Umständen kommercialisiert (in Privatbesitz verhandelt) werden könne und damit die Schulden Frankreichs, Italiens und Belgiens an die Vereinigten Staaten durch deutsche Zahlungen regelmäßig gedeckt würden.

Die von Frankreich gebrachten Opfer (!) müßten hierdurch gerechtfertigt werden. Jeweilige Ausföhrungen seien nicht ausbreitend!

Mit anderen Worten: Die Ausföhrungen sind zweifelhaft, was man gutwillig aus einem verarmten Volk herauspressen kann, dessen Regierungen, Länder, Städte, Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Mittelstand fast nur noch von Anleihen leben. Die Jahreszahlungen eines solchen Volkes bis zum Jahre 1988 sind selbst auf Grund eines „ergütigen und unabänderlichen“ Vertrags zweifelhaft.

Man kann als bestes Volk nicht mit dem Kopf durch die Wand rennen. Aber es gibt auch Grenzen für diese Verdrängungs- und Erfüllungspolitik. Die Grenze liegt im äußersten Falle dort, wo Deutschland im Begriffe ist, einen anerkannt unerfüllbaren Vertrag abzuschließen, der seine Lebensinteressen völlig außer Acht läßt, ihm unerträgliche Lasten auferlegt und ausdrücklich als „ergütig und unabänderlich“ bezeichnet wird.

Dieses furchtbare Schicksal will das Freiheitsgeleit abwenden.

Das Volksbegehren will verhindern, daß man unser Volk schuldig werden läßt, indem es Verpflichtungen eingibt, die nicht erfüllt werden können. Frankreich, das uns heute nicht vorwerfen kann, daß wir unsere Verträge nicht halten, wird, wie beim Ruhrkampf in die Lage versetzt, so wie wir nicht zahlen können, Vertragsbruch festzuhalten und Sanctionen einzutreten zu lassen.

Die Abstimmung über den Youngplan bildet eine Charakterprobe für das deutsche Volk. Man rät uns, etwas zu unterschreiben, was nicht erfüllt werden kann. Sowie unterschrieben ist, wird die Schuld von Rechts wegen eingetriben. Die Folgen dieser Unterschrift sind: ein völliger Ausverkauf des deutschen Volkvermögens, Unmöglichkeit, die neue einziehende Inflation zu überwinden, Massenentlassungen und endgültiger Zusammenbruch der Wirtschaft und damit des Staates.

Wer dies verantworten will, bleibe zuhause, wer es nicht will,

trage sich in die Liste des Volksbegehrens ein.

Landesausdruck Sachsen für das deutsche Volksbegehren.

Politische Tagesübersicht.

Verurteilung wegen Beschimpfung der Republik. Vor dem Räteburger Schöffengericht hatte sich der völkische Agitator Haselbach wegen Beschimpfung der Republik und führender Staatsmänner, u. a. Stresemann und Severing, zu verantworten. Haselbach bestritt, die ihm zur Last gelegten Erklärungen getan zu haben.

Der Redner einer Volksbegehrensversammlung durch Messertische schwer verletzt. Am Sonnabend fand in der Ortschaft Lorzelow bei Pommern eine Kundgebung für das Volksbegehren statt, auf der der ehemalige Auslandsdeutsche Holz, Berlin, sprach. Nach der Versammlung wurden angefallen und durch Messertische in den Kopf schwer verletzt. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Die bayrischen Bischöfe zum Volksbegehren. Der Bischof von Vauhan hat dem Ausschuss für das Volksbegehren gegenüber erklärt, daß keiner der bayrischen Bischöfe für oder gegen das Volksbegehren Stellung genommen habe und daß es den Katholiken überlassen bleibe, nach ihrem Gewissen zu entscheiden, ob sie für oder gegen das Volksbegehren sich aussprechen.

Die deutsch-amerikanischen Reparationsverhandlungen. Nach einer Meldung aus Washington hat der erste Vorkonferenzrat an der amerikanischen Botschaft in Paris, Wilson, den Auftrag erhalten, sich nach Berlin zu begeben, um dem Vorkonferenzrat seinen Verhandlungen über den deutsch-amerikanischen Reparationsvertrag beizustehen. Die Vorkonferenzrat wird von Vertretern vorgeworfen, daß sie den Konjunkturverein in Prokrowitz dadurch geschädigt hätten,

Kommunistische Ruhestörungen in Leipzig und Dresden. Auflehnung gegen das Rotfront-Verbot.

Die Zusammenhänge in Dresden.

Leipzig. Am Sonntag nachmittag wurde in dem Verbot Lindenaus eine kommunistische Kundgebung, die sich gegen das Verbot des Rotfrontkämpferbundes richtete, durch die Polizei aufgelöst, weil aus der Mitte der Demonstranten heraus Aufschreie verhallen. Es handelte sich um die Forderung, die Polizei solle die Kundgebung auflösen, die jedoch niemand verurteilte. Außerdem wurde die Polizei die Tatsache festgestellt, daß eine ganze Anzahl von auswärtigen, namentlich Berliner Kommunisten, nach Leipzig gekommen war, um bei dieser Kundgebung anwesend als Kurierschreiber aufzutreten. Die Leipziger Polizei, die in einem sehr großen Aufgebot eingesetzt worden war, hat gegen 50 Personen festgenommen.

Der amtliche Bericht über die Vorgänge auf dem Lindenaus Markt.

Leipzig. Ueber die Vorgänge auf dem Lindenaus Markt in Leipzig-Lindenaus gibt das Polizeipräsidium Leipzig am Sonntag abend eine amtliche Mitteilung aus, in der es u. a. heißt:

Die „Tächische Arbeiterzeitung“ hatte für den Nachmittag des 27. Oktober zu einer Protestdemonstration gegen das Rotfront-Verbot und „Faschismus“ auf dem Lindenaus Markt aufgerufen. In der Kundgebung hatten sich etwa 1200 Personen auf dem Lindenaus Markt versammelt; in der Hauptmasse seien es uniformierte Mitglieder des verbotenen RFB gewesen. Die Veranstaltung habe aus der nahen und weiteren Umgebung starken Zugang erhalten, allein aus Berlin seien etwa 850 RFB-Leute zugezogen gewesen. Die Teilnehmer hatten sich nach mehreren, dem Lindenaus Markt nahegelegenen Stellplätzen in Zivilkleidung begeben; hier verteilten sie diese mit der mitgebrachten RFB-Uniform und marschierten dann in geschlossenen Abteilungen unter Mitführung zahlreicher, gegen das RFB-Verbot gerichteter Transparente und mehrere RFB-Druckgruppen nach dem Lindenaus Markt. Als Polizeibeamtungen anrückten, um die Kundgebung, die eine reine RFB-Demonstration war, aufzulösen, stießen diese auf erheblichen Widerstand, so daß die Polizeibeamtungen unter Anwendung des Gummiknüppels die Räumung des Lindenaus Marktes durchzuführen mußten. Diese Maßnahme gelang auch ohne größere Schwierigkeiten in wenigen Minuten, da die erst in drohender Haltung befindlichen Demonstranten beim Einschreiten der Polizei in größter Eile davonschlichen und sich dabei in zahlreichen Fällen ihrer Abzeichen, RFB-Ablebungsstücke und Fied- und Stiefnahmen entledigten. Die Polizei nahm insgesamt 51 Festnahmen vor, unter denen sich eine Anzahl Auswärtiger und der ehemalige Gauführer des RFB befanden. Den Festgenommenen, die durchweg die RFB-Ablebung trugen, wurden mehrere Fied- und Stiefnahmen, sowie eine Anzahl Steine abgenommen. Mehrere Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt. Annehmbar wurden auch Demonstranten beim Einschreiten der Polizei durch Schläge mit dem Gummiknüppel verletzt, doch läßt sich Näheres darüber nicht feststellen. Bei der Auflösung der Demonstration fielen aus dem Kreise der Demonstranten in der Nähe der Ruhrstrasse auch zwei Schüsse, verfehlt wurde dadurch jedoch niemand. Am Strahlenbahn-Depot Frankfurtstrasse schlugen abgedrängte Demonstranten einen des Weges kommenden Reichswehrpolisten und verletzten ihn am Kopfe. Polizeibeamte, die ihn befreiten, veranlaßten seine Ueberführung nach dem Garnisonlazarett. Auch in den späten Nachmittagsstunden mußten Polizeikommandos mehrfach Menschenansammlungen in den anliegenden Straßen zum Auseinandergehen auffordern.

Das Präsidium des Polizeipräsidiums Dresden teilt mit:

Auf Veranlassung des kommunistischen Reichsausschusses gegen das Verbot des Rotfrontkämpferbundes war auch am Sonntag in Dresden von der RPD zu einer „Massenkundgebung gegen das RFB-Verbot“ aufgerufen worden. In drei Teilsäulen, gegen die eine Veranlassung zum Einschreiten nicht vorlag, lagen die Demonstranten nach der Weiserstrasse, wo der Geländezug hielt, und wo sich dann schließlich gegen 2 Uhr nachmittags etwa 2000 Menschen angesammelt hatten. Als die Teilsäule, deren Marschweg ebenso wie der des Hauptzuges dem Polizeipräsidium von der RPD ordnungsmäßig angezeigt worden waren den Hauptstellplatz erreicht hatten, marschierte noch von der Friedr. Strasse her ein weiterer geschlossener Zug in Stärke von etwa 400 Mann heran, der ausschließlich aus Leuten in der Uniform des verbotenen Rotfrontkämpferbundes bestand. Beamten der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums, die dort Dienst taten, wurde unter anderem, was für die Stimmung der Demonstranten bezeichnend ist, aus diesem Zuge heraus laut zugerufen: „Ihr Spindel, ihr werdet heute noch schnehen!“ Als die Rotfrontkämpfer die Weiserstrasse erreichten und Halt gemacht hatten, behielt der kommunistische Abgeordnete Siedemann, der — selbst aber nicht in Rotfrontkämpferuniform — diesen Zug führte, einen erhöhten Standplatz und hielt eine Ansprache an die Rotfrontkämpfer, in der er auch u. a. darauf hinwies, daß Anzeichen vorhanden seien, daß diese Demonstration von der Polizei unterbunden werden solle. „Rotfront ließe sich aber nicht die Straße verbieten, sie würden trotz Spindeln und Provokationen marschieren und sich nicht auseinanderbringen lassen.“ Der Landtagsabgeordnete Siedemann schloß seine Rede mit den Worten: „Rotfront lebt weiter, also einer für alle, alle für einen.“ Dann folgte sich der etwa 1500 Teilnehmer zählende Geländezug, in dessen letztem Drittel die geschlossene Rotfrontkämpferabteilung marschierte, in Bewegung. Da es sich nach allem um eine offensichtlich und ausdrücklich beabsichtigte Auflehnung gegen das Verbot des Rotfrontkämpferbundes handelte, wurde nunmehr von dem leitenden Polizeioffizier Befehl gegeben, den Zug, soweit er sich aus Rotfrontkämpfern zusammensetzte, aufzulösen. Das ist dann kurze Zeit darauf auf dem Dippoldsdorfer Platz nach Signalabgabe und nachdem dreimal vergeblich aufgefordert worden war, auseinanderzugehen, durch Abriegelung des letzten Drittels des Demonstrationszuges mit starken Polizeikräften, wobei auch berittene Polizei eingesetzt werden mußte, mit Gewalt geschehen. Bei dieser Gelegenheit, bei der es zu erheblichen Widerstandigkeiten und Angriffen von Demonstranten auf die einschreitenden Polizeibeamten gekommen ist, wurden etwa 45 Leute in Rotfrontkämpferuniform festgenommen und auf Kontrastwagen dem Polizeipräsidium zugeführt. Der erste Teil des Demonstrationszuges ist, ohne daß es dabei zu Ausschreitungen gekommen ist, bis zur Reudertstrasse weitermarschiert. Versuche einzelner Rotfrontkämpfer, erneut einen Umzug zu bilden, sind von der Polizei ohne besondere Schwierigkeiten unterbunden worden.

Als Beweis dafür, daß man es bei der Demonstration von vornherein auf Zusammenhänge mit der Polizei abgesehen hatte, dient der Umstand, daß bei Verhören von den festgenommenen Demonstranten offenbar erst am Sonntag ausgegebene gedruckte Anweisungen der RPD vorgefunden worden sind.

Kleinere Ansammlungen, insbesondere in der Nähe des Polizeipräsidiums, die sich in den späteren Nachmittagsstunden im Zusammenhang mit den Vorgängen gebildet hatten, wurden von der Polizei zerstreut, ohne daß es dabei zu weiteren ernstlichen Vorkommnissen gekommen wäre.

daß sie Manufakturwaren in Prokrowitz und Saratow privat vertrieben hätten.

Gewalttätige Getreideerfassung in Rußland. Die aus Moskau gemeldet wird, sind von den Moskauer Arbeitern besondere Stotrupps für die Getreideerfassung gebildet worden, die weitgehende Vollmachten von der Sowjetregierung erhalten haben und sich demnach in die wichtigsten Getreidegebiete begeben werden. In einer Verammlung dieser Stotrupps erklärte der Landwirtschaftskommissar Witsjan, daß der Jahresplan der Getreideerfassung unter allen Umständen bis zum 1. Dezember ausgeführt werden müsse. Deshalb bestche ihre Hauptaufgabe darin, den Widerstand der begüterten Bauern in kürzester Zeit zu brechen. Es müsse ein rücksichtsloser Feldzug gegen die gegenrevolutionären Bestrebungen der reichen Bauern unternommen werden, wobei die schärfsten Vergeltungsmaßnahmen angewendet werden müßten.

Vertreter des Reichs im Ausschussrat der Emella. Infolge einer Polemik in der Presse wird an unterrichteter Stelle die Auffassung mitgeteilt, daß der Ministerialdirektor a. D. Dr. Spieder in den Ausschussrat der Emella im Auftrag des Reichs entsandt sei und es daher selbstverständlich sei, daß er im Ausschussrat die Interessen des Reichs vertreten werde. Ministerialdirektor Dr. Spieder läßt überdies erklären, daß er in keiner Verbindung mit dem Rügenmüller-Konzern stehe. Dieser Konzern ist übrigens ein rein deutsches Unternehmen, wenn auch mit holländischer Beteiligung.

Die Reichsruhr-Gewerbetreibenden in Zahlungsunfähigkeit. Bei der Handels- und Gewerbetreibenden R. W. ist durch Abhebungen, die im letzten Monat in starkem Maße erfolgten, die Geldlage beengt. Wir hören, daß die Bank Verhandlungen mit der holländischen Sparkasse eingeleitet hat mit dem Ziele, für die Spareinlagen flüssige Geldmittel zu erhalten. Eine Versammlung der Gläubiger ist auf Mittwoch, den 30. Oktober, nachm. 5 Uhr einberufen. Da nach Mitteilungen der Bank keine Ueberführung vorliegt, sondern noch ein erhebliches Aktivvermögen vorhanden ist, scheint kein Grund zur Beunruhigung vorzuliegen.

Sonderabkommen mit Amerika über die Kriegsschulden.

obd. Berlin. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind nach dem Young-Plan an der Reparationsannuität mit einem Betrage beteiligt, der gegenüber dem Dawesplan reduziert ist. Bei den deutschen Schulden an Amerika handelt es sich um die Zahlungen, die auf Grund eines früher abgeschlossenen Sonderabkommens für die Veranschlagungen und die amerikanischen Kriegsschuldenforderungen zu leisten

sind. Die Vereinigten Staaten haben nun den Wunsch geäußert, aus dem Zahlungsmechanismus des Young-Planes auszuschneiden und haben der Deutschen Regierung den Vorschlag gemacht, daß über die Zahlungen der amerikanischen Quote an der Young-Plan-Annuität ein Sonderabkommen zwischen Deutschland und Amerika abgeschlossen werde. Die Angelegenheit befindet sich noch im Stadium der vorbereitenden Besprechungen, die eigentlichen Verhandlungen werden erst beginnen, wenn der amerikanische Unterhändler in Berlin eingetroffen sein wird, was in dieser oder nächsten Woche der Fall sein wird. Das gewünschte Sonderabkommen würde aber, wie dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungverleger von zuständiger Seite ausdrücklich erklärt wird, an den materiellen Bestimmungen des Young-Planes nach Ziffernhöhe, Transfer, Zahlungsaufschub usw. nicht das Mindeste ändern, sondern lediglich eine reparationsrechtliche Regelung bedeuten, wonach die deutschen Zahlungen an Amerika direkt zu leisten sind.

Die Tagung der Unterausschüsse der Länderkonferenz verschoben.

X Berlin. Die für den 29. Oktober in Aussicht genommene Fortsetzung der Beratungen der Unterausschüsse der Länderkonferenz ist wegen Verhinderung einiger Mitglieder auf Montag, den 18. November, verlegt worden.

X Berlin. Der sächsische Staatsminister a. D. Professor Dr. Apelt hat der Länderkonferenz ein Referat über die Angelegenheit von Organisation und Verfahren in der Verwaltung von Reich und Ländern vorgelegt, das unter dem Titel „Der Zusammenhang der Verwaltung in Reich und Ländern“ im Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin, erschienen ist.

Die Truppen Fungs geschlagen.

\* Beijing. (Kolumen.) Das chinesische Kriegsministerium teilt mit, daß am Sonnabend morgen die chinesischen Regierungstruppen gegen die Truppen des Generals Fung einen Angriff unternommen haben. Die von Fung besetzte Stadt Wajang wurde nach mehrkündigem Kampf von den Regierungstruppen eingenommen und besetzt, wobei mehr als tausend Gefangene gemacht wurden. General Tschiangkai-schek hat Befehl gegeben, daß die Vertreibung der Truppen weiter fortgesetzt werden soll. Mit diesem Sieg ist es den Truppen Tschiangkai-scheks gelungen, die Gefahr der Vereinigung von Canton zu beseitigen.











brachte auf Sieg immer noch 50:10. — Das letzte diesjährige Rennen findet am kommenden Donnerstag (Reinhold) statt, und bringt als Hauptereignis den „Sieges-Ausgleich“ und das „Freierr a. Kap-Dez Jagdrennen“.

### Sachwartelagung der Sächsischen Turnerschaft.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Dresden die größte sachliche Tagung der Sächsischen Turnerschaft statt. Die Sachswarte aller Uebungsgebiete hielten ihre Einzeltagungen ab und eine Gesamtagung aller Warte beschloß die Arbeitsveranlassung der Techniker.

Nachdem bereits am Freitagabend der Kreisturnauschluß eine vorbereitende Sitzung durchgeführt hatte, wurde am Sonnabend vormittag die außerordentlich wichtige Tagung mit einer Feiertagsrede eröffnet, zu der die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, des Schulwesens, der Landstände der Oberlausitz, und des Kreisturnrates erschienen waren. Gelungene Darbietungen umarmten den Festvorsitz des Kreisoberturnwartes Martin Schneider. Der neue Wirtschaftsmensch in seinen Beziehungen zu den deutschen Volkswirtschaften, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Amtshauptmann von Bautzen und Kreisvertreter Dr. Thiemer richteten herzliche Begrüßungsworte an die Sachswarte.

Mit praktischem Turnen begannen die eigentlichen Arbeitssitzungen. Es wurden besonders die Festreitübungen für Turner und Turnerinnen zum Landesturnfest 1930 in Chemnitz durchgeübt. In den sich anschließenden Einzeltagungen wurde außerordentlich fruchtbare Arbeit geleistet.

Die Gauoberturnwarte unter Leitung Kreisoberturnwartes Schneider-Beippla nahmen Berichte über die Veranlassungen des letzten Jahres entgegen und besprachen die Lehrgangsarbeit und die Tätigkeit des Kreisturnlehrers. Kampfrichter- und Organisationsbildung einen weiteren Punkt der Tagesordnung. Für 1930 sollen mit Rücksicht auf das Landesturnfest in Chemnitz alle Gau- und Bezirksturnfeste verboten werden. Der Kreiswärterschuß der Gauoberturnwarte mit Robitz, Schneider, Schwarz-Chemnitz und Rieger-Kamenz wurde wieder gewählt.

Die Tagung der Gauamnerturnwarte nahm ebenfalls zuerst die Berichte über die haltgefundenen Veranlassungen entgegen und befaßte sich dann hauptsächlich mit den Wettkämpfen und Sondervorführungen beim Landesturnfest in Chemnitz. Auch das Altersturnen soll bei diesem Feste zur Geltung kommen.

Auch die Gaufrauenturnwarte besprachen eingehend die turnerischen Vorführungen und Wettkämpfe der Turnerinnen beim Chemnitzer Landesturnfest. Siebenkampf und Geräteübungen sollen für Turnerinnen durchgeführt werden. Auch zum Gauwertungssturnen sollen die Turnerinnen mit herangezogen werden. Der Lehrgangsarbeit wurde größtes Augenmerk gewidmet. Neben dem diesjährigen Lehrgang in Rostock und den Lehrgängen an der Deutschen Turnschule sollen nächstes Jahr ständige Lehrgänge in zwei oder drei Gruppen in Sachsen durchgeführt werden. Der bisherige Kreiswärterschuß für das Frauenturnen wurde wieder bestätigt.

In der Sitzung der Gauinderturnwarte erhaltete der Kreisinderturnwart eingehend Bericht über Lehrarbeit, Veranstaltungen und Auswertung des Kinderturnens. Auch über die Lehrgänge der Bestandeserhebung wurde berichtet. Das Verhältnis der Kinderturnwarte zu den anderen Sachswarten wurde gestreift. 1930 soll ein Lehrgang für Kinderturnen durchgeführt werden, bei dem das Schwimmen besonders betont werden soll. Der bisherige Kreisinderturnwarterschluß mit Kreisinderturnwart Gläbe, Raquet-Lochschütz und Hante-Grillenburg wurde wiedergewählt.

Die Gaujugendwarte hörten sich zuerst einen Vortrag von Richter-Vöbau „Der Gau wolle seine Tätigkeit vorläufig auf ein Jahr auf Jugendarbeit einstellen“ an. Im kommenden Jahre sollen in den Kreiswärterschußmannschaften Jugendführertreffen durchgeführt werden, ebenso plant man im Herbst 1930 einen ständigen Jugendführer-Lehrgang in Großdubrau. Die Beteiligung der Turnerjugend beim Landesturnfest wurde erwogen, es soll eine Abendfeier für die Jugend möglichst vorgegeben werden. In den Kreiswärterschuß wurden neben Kreisjugendwarte Human, Schreier-Imbach, Dr. Gebold-Dihsch und Johanna Kurich-Reerane gewählt. Man bearbeitete ferner Fragen der Jugendpflege, der Jugendherbergen und der Werbung durch den Film.

Aus den Berichten der Gauwärterschuß ist eine gesunde Aufwärtsbewegung im Spielbetrieb zu erkennen, besonders stark ist das Wachstum im Fußball. Die Meisterkämpfe in den Sommerfesten werden im Rahmen des Landesturnfestes in Chemnitz ausgetragen. Für Schlagball ist ein Länderkampf Sachsen-Auslandsdeutsche geplant. Im Handball und Fußball soll eine Landesmeisterkämpfe ausgetragen werden, zu der jeder Gau eine Mannschaft entsenden soll, die in einer besonderen Spielreihe ermittelt werden muß. Auch ein Länderhandballspiel soll zum Landesturnfest geplant werden, auch ein Tennis-Turnier soll im Rahmen dieses großen Festes durchgeführt werden. Die Pläne für die Kreiswärterschuß im Hand- und Fußball wurden festgelegt.

Der Kreiswärterschuß hat seinen Gauwärterschußwarten einen umfangreichen, aber umfassenden Bericht. Beim Landesturnfest in Chemnitz soll das Volksturnen durch vollständige und gemischte Wettkämpfe, durch Massenbeteiligung am Gauwertungssturnen, durch Gauwärterschußlauf und Massensportwettkämpfe vertreten sein. Die Landeswärterschußwarte werden mit dem Landesturnfest verbunden. Im Arbeitsplan sind für 1930 ein Schneelaufwärterschuß, Gauwärterschußtreffen, Kreiswärterschußtreffen, Kreiswärterschußlauf, Landeswärterschuß und Jahrgangslauf vorgegeben. Die neue Kreiswärterschußliste wurde genehmigt. Schnee- und Eislauf und Fechtungen werden weiter gefördert werden. In den Kreiswärterschußwärterschuß wurden neben dem Kreiswärterschußwart Viehweg Rapp-Chemnitz und Eisold-Riefa gewählt.

Die Tagung der Gauwärterschuß begann mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr. Das Schwimmen in den Vereinen hat einen starken Aufschwung genommen. Sachsen steht jetzt an erster Stelle in der Schwimmfähigkeit innerhalb der D. T. Die Eingliederung des Schwimmens in die Wettkämpfe wurde erneut verteidigt. Die Entwürfe einer Wasserballordnung und einer Kreiswärterschußordnung wurden beraten. Der Kreiswärterschußwärterschuß setzt sich wieder aus Kreiswärterschußwarten Ulrich-Beippla, Döring-Oran und Hoffmann-Übau zusammen. Für kommendes Jahr ist ein Schwimmlehrgang für vollständiges Schwimmen in Jaidau und ein freies Schwimmen beim Landesturnfest in Dresden geplant.

Die Sachswarte befaßten sich nach dem Geschäftsbericht mit den neuen Wettkampfbestimmungen der D. T. und dem Arbeitsplan der Fester für 1930. Die Lehrgangs- und Ausbildungsarbeit wurde eingehend besprochen. In den Kreiswärterschuß wurden Kreiswärterschußwarte Schneider-Beippla, Fokel-Chemnitz und Haabe-Beippla gewählt.

Am Sonntag tagten alle Sachswarte gemeinsam unter Leitung des Robitz, Schneider. Die einzelnen Kreiswärterschußwarte berichteten über ihre Einzeltagungen und dann wurden die Grundlagen für das Landesturnfest in Chemnitz ausführlich besprochen und die entsprechenden Beschlüsse gefaßt. Auch der Arbeitsplan des Landesturnfestes wurde eingehend erörtert. In feierlicher Weise schloß Kreisoberturnwart Schneider die sachliche Tagung der Sächsischen Turnerschaft ab.

### Der Zusammenbruch der Rieker Bank.

Rieker (Bankrott). Die von jählicher Seite mitgeteilt wird, hat sich durch die Unterbrechung der Vergütung, die zur Zahlungseinkaufung der Rieker Bank geführt haben, ergeben, daß zahlreiche Angehörige der Bank auf Kosten des Institutes in Spekulationen eingestiegen haben. Die außerordentlich hohen Verluste, die sie dabei erlitten haben wurden von der Bankleitung übernommen und in einem Sonderkonto geführt. Wie weit gegen diese Angehörigen vorgegangen werden wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

### Gerichtssaal.

Ein Freispruch war der Anklage der sächsischen Zeitung. Am Vormittag des 15. Juni vorigen Jahres erregte sich in Dresden auf der Bankstraße gelegentlich eines mit Muffel erfolgten Vorbeimarsches der Reichswehr ein bedauerlicher Unfall. Am Grundstück Nr. 15 wurden damals durch den Klempnermeister Kurt Emil Albrecht einige Reparaturarbeiten ausgeführt. Damit war auch der erst Oberkonstruktionslehrling Walter Ulert beschäftigt, der plötzlich vom dritten Stockwerk aus abstürzte und schwere äußere wie auch innere Verletzungen erlitt. Der noch nicht 15 Jahre alte Lehrling, der bei seiner Mutter in der Pirnaer Landstraße wohnhaft gewesen, verstarb noch während des Transportes nach dem Johannstädter Krankenhaus, weshalb sein Beisetznam in die Totenhalle des Totenfriedhofes gebracht wurde. Wegen Klempnermeister Albrecht war Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden, mit der sich jetzt nachträglich noch das Gemeinliche Schöffengericht Dresden an zwei Sitzungstagen beschäftigte. Er bestritt jedes Verschulden am Tode des Lehrlings. Das Gericht mußte deshalb in eine umfangreiche Beweiserhebung eintreten und auch eine Besichtigung der Unfallstelle vornehmen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt den Schuldweis für erbracht und beantragte die Befreiung, während Rechtsanwalt Dr. Fietzschauer für Freispruch plädierte. Der verunglückte Lehrling wollte offenbar die Muffel der vorüberziehenden Reichswehr hören, habe sich dabei zu weit nach vorn gebeugt, infolgedessen das Gleichgewicht verloren und sei dadurch in die Tiefe gestürzt. Das Gericht erkannte auf Freispruch des Angeklagten. — Amtsgerichtsdirektor Dr. Ademann führte in der Urteilsbegründung u. a. aus, es sei nicht bewiesen, daß Klempnermeister Albrecht für den tragischen Todesfall des Lehrlings verantwortlich zu machen ist, er war nach alledem von der Anklage der fahrlässigen Tötung freizusprechen. (R-3.)

Freispruch von der Anklage der Hinterziehung der Monopolladgaben. Die berichtet, verhandelte am Freitag und Sonnabend das Gemeinliche Schöffengericht Dresden gegen den vormaligen Direktor der Firma Wolbom Schmidt, Willi Krause, und drei Angehörigen derselben. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt in den Jahren 1928 und 1929 die Hinterziehung der Monopolladgaben beim. der Beihilfe hierzu schuldig gemacht zu haben. Nach umfangreicher Beweiserhebung beantragte der Staatsanwalt lediglich die Befreiung Krauses, soweit er eine Schuld als festgestellt erachtete. Das Gericht kam nach längerer Urteilsberatung auf Freispruch aller Angeklagten mit der Begründung, daß nach wie vor ein gewisser Verdacht bestehen bleibt, doch habe sich ein voller Schuldbeweis nicht führen lassen, der eine Befreiung hätte rechtfertigen können. (R-3.)

### Handel und Volkswirtschaft.

Zur Geld- und Börsefrage schreibt die Allgemeine Deutsche Kreditbank, Leipzig, in ihrem letzten Wochenbericht vom 26. Oktober: Den Kursverlauf an den deutschen Effektenbörsen kennzeichnete wiederum eine starke Unsicherheit der Haltung, die sich im ganzen stimmungsmäßig sehr rasch durch den Wechsel der Ereignisse beeinflussen ließ und anfangs ausgesprochen zur Schwäche neigte. Naturgemäß trugen die zahlreichen Meldungen über so manche bedauerliche Korruptionserkundung und über unerwartete größere Firmenzusammenbrüche dazu bei, die weitere Entwicklung der Wirtschaft mit noch deutlicherer Skepsis als bisher zu betrachten. Infolgedessen vermehrte auch die von der Liquidationskassette beschlossene Ermäßigung der Höhe für die Lombarddeckung nur ganz vorübergehend etwas anzuregen. Andererseits glaubte man die Höhe der spekulativen Engagements als begrenzt ansehen zu können, so daß man angesichts einer Erleichterung am Geldmarkt überhaupt für die Ultimogeregulierung mit einer Ermäßigung des Satzes bei Reportgeld rechnete. Ferner betrachtete man in Verbindung mit der andauernden Schwäche der Dollarkurse, sowie dem Wiederauftreten Amerikas als Geldgeber in London die Aussichten einer Herabsetzung der New Yorker Diskontenrate auch in der Richtung einer erneuten Zuführung amerikanischer Gelder nach Deutschland recht zuversichtlich. Die Wirkungen des Kurseinbruchs, der am Donnerstag unter panikartigen Vorgängen an der New Yorker Börse eintrat, lassen sich noch nicht absehen, doch machte sich ein unmittelbarer Einfluß auf die deutschen Verhältnisse vorerst nicht bemerkbar, vielmehr mußte die zuletzt beobachtete mehrfache beinahe sprunghaft vor sich gehende Kursbefestigung im deutschen Effektenverkehr als entscheidender Ausdruck für ein gegen Ultimo doch stärker werdendes Deckungsbedürfnis gewertet werden, dessen normaler Betrieb eine nicht unerhebliche Materialknappheit entgegenstand.

### Marktberichte.

Auf dem Dresdener Wochenmarkt stellten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Äpfel 20—40 Pf., Holunderbeeren 25 Pf., Birnen 15—30 Pf., Butter, Stück 120 Pf., Eier, Stück 16 Pf., Hühnerfleisch 150 Pf., Rindfleisch 120 Pf., Schweinefleisch 140 Pf., Blutmurk 160 Pf., Bebrwurk 160 Pf., Wetzurk 160 Pf., Karo-Korn 4—6 Pf., Jentner 250 Pf., Blumentohl, Kopf 40—60 Pf., Rosenkohl 70 Pf., Kohlrabi, 10—15 Pf., Kohlrabi, hiesiges 25 Pf., Weißkraut, hiesiges, 20 Pf., Weißkraut 25 Pf., Meerrettich 20 Pf., Mören 15 Pf., Röhre 20 Pf., Wurzeln 20 Pf., Pilze, gemischt, 30—50 Pf., Butterpilze 25—50 Pf., Saubergewürze 50 Pf., Steinpilze 20—100 Pf., Habichsen, Pflaumen 20 Pf., Paprikaschoten 20 Pf., Rettiche 20 Pf., Sellerie 20 bis 30 Pf., Spinat 20—25 Pf., Tomaten 10—15 Pf., Weintrauben 25—60 Pf., Zwiebeln 15—20 Pf.

Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großhain. Sonnabend, den 28. Oktober 1929. Wetter: Regen. Stimmung: ruhig. Heute gezahlte Preise (für 50 kg in Reichsmark):

Weizen, hiesiger, neu (77 kg) 11,00	Strag (Weizen- u. Roggen) 1,80—1,80
Weggen, alt (73 kg) —	Weizenmehl, 60%, 12,75
do. neu 8,80	Weggenmehl, 60%, 14,25
Sommergerste, neu 10,00—10,50	Weggenmehl, 70%, 7,50
Wintergerste, neu 8,50—9,00	Weggenmehl, 80%, 9,00
Osef, —	Weggenmehl (Auslandsw. ab. Notiz) 6,50—6,50
do. neu 8,00—8,50	Weizenmehl (Auslandsw. ab. Notiz) 6,50—6,50
Hafer, —	Speisestärke, in Säbungen 2,70—3,00
Hafer, Daplaten 10,80	do. in eing. Säb. 3,20—3,50
Hafer, Daplaten 11,80	
Wiesensaat, neu 5,50—5,80	
Gerste, Daplaten 1,80—1,80	

### Bericht über den Schlachtviehmarkt am 26. Oktober 1929 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Verlassen	Stückzahl	Beimort
<b>Kinder: A. Ochsen (Kauftrieb 276 Stück):</b>		
1. Bullen, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes	1. junge 57—61	108
	2. ältere 50—55	101
2. sonstige vollfleischige	1. junge 42—48	90
	2. ältere 34—38	77
<b>B. Kühe:</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	59—62	104
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	51—57	96
3. fleischige	42—48	80
4. gering genährte	—	—
<b>C. Kälber (Kauftrieb 427 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	49—52	98
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	42—47	86
3. fleischige	32—37	78
4. gering genährte	25—30	71
5. vollfleischige Weiberkinder	—	—
<b>D. Ferkel (Kauftrieb 81 Stück):</b>		
1. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes	56—60	106
2. sonstige vollfleischige	44—52	90
<b>E. Ferkel (Kauftrieb 55 Stück):</b>		
mäßig genährtes Jungvieh	38—44	108
<b>Ferkel (Kauftrieb 274 Stück):</b>		
1. Doppellender beider Mast	90—95	140
2. beste Mast- und Saugkälber	90—98	140
3. mittlere Mast- und Saugkälber	90—98	140
4. geringe Kälber	74—76	127
5. geringste Kälber	—	—
<b>Schafe (Kauftrieb 536 Stück):</b>		
1. beste Mastlämmer und jüngere Masthammel:		
2. Weibemast	66—70	135
3. Stallmast	—	—
2. mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gutgenährte Schafe	56—68	136
3. fleischige Schafvieh	45—54	116
4. geringgenährte Schafe und Lämmer	—	—
<b>Schweine (Kauftrieb 3087 Stück):</b>		
1. Fetttschweine über 200 Pf.	88—89	111
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.	88—90	114
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.	86—87	115
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pf.	84—85	117
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pf.	—	—
6. fleischige Schweine unter 120 Pf.	—	—
7. Sauen	76—82	105

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Unschaffener, sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, ergeben sich also wesentlich über die Stückpreise. Ueberhand: 98 Kinder, davon 45 Ochsen, 10 Bullen, 38 Kühe, 31 Schafe und 61 Schweine. Geschäftsgang: Kinder, Schafe, Schweine langsam, Kälber gut.

### Tätlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 28. Oktober. Getreide und Mehlarten pro 1000 kg.

Sorte pro 100 kg in Reichsmark:	Preis	Tendenz:
Weizen, märkischer	227—228	ruhig
Weggen, märkischer	179—177	ruhig
do. märkischer, neu	—	—
Sommergerste, neu	—	—
Wintergerste	—	—
Hafer- und Industrieernte	172—168	ruhig
Hafergerste	185—215	—
Hafer, märkischer	164—174	ruhig
do. schlesischer	—	—
Mais, mibed.	—	—
do. wagnonfrei Hamburg	—	—
Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (siehe Marken über Notiz)	27,50—33,00	—
Weggenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack	28,00—25,50	—
Weizenmehl, frei Berlin	11,50—11,50	—
Weggenmehl, frei Berlin	9,25—9,75	—
Weizenmehl-Weisse	—	—
Waps	—	—
Reinmehl	—	—
Viktoria Erbsen	35,00—40,00	—
Bl. Spelteserbsen	26,00—31,00	—
Wintererbsen	21,00—22,00	—
Veislingen	—	—
Ackerbohnen	—	—
Biden	—	—
Linsen, blaue	—	—
do. gelbe	—	—
Erbsen, neu	18,50—19,00	—
Kapuskas, Basis 87%	23,80—24,00	—
Reinmehl, Basis 87%	9,80—10,20	—
Trockenschnitzel	18,40—18,60	—
Wasserschnitzel	15,00—15,50	—
Kartoffelkosten	—	—

Der deutsche Getreidemarkt geht weiterhin, von den Meldungen von Uebersee nur wenig beeinflusst, seinen eigenen Weg. Die vom Federal Farm-Bureau für die U. S. A. angekündigte großzügige Farmerhilfe vermehrte dem hiesigen Markt keine Anregung zu bieten, da man der Meinung ist, daß die bisherigen festigen Preisverhältnisse der nordamerikanischen Terminmärkte nicht durch mangelhafte Erntefinanzierung hervorgerufen waren. Die direkte Folge der angekündigten Maßnahmen war eine wesentliche Erhöhung der US-Dollarkurse für die nordamerikanischen Weizenarten, der kanadische Farmerpool blieb dem Markt wieder gänzlich fern, die argentinischen Händler haben ihre Forderungen dagegen nur mäßig erhöht. Hier war Interesse für Auslandsweizen weiter nicht vorhanden. Das Inlandsangebot von beiden Brotgetreidearten ist nach wie vor ziemlich rubig, die Mühlen zeigen sowohl für Weizen als auch für Roggen geringe Konsumnachfrage, so daß die Preise am Effektiv- und am Lieferungsmarkt nur unbedeutende Änderungen erfahren. Weizen- und Roggenmehle sind anscheinend vom Konsum besser gefragt, die Mühlen klagen darüber, daß die abgegebene Gebote keine Rechnung lassen. Hafer und Gerste rubig, aber in den Preisen ziemlich stetig.

### Wasserstände

Ort	27. 10. 29	28. 10. 29
Waldau: Samat	— 4	— 4
Radran	— 74	— 76
Gez: Saun	— 74	— 74
Gez: Rimbura	+ 2	— 11
Gez: Rimbura	— 39	— 39
Gez: Rimbura	+ 23	+ 22
Gez: Rimbura	+ 66	+ 61
Gez: Rimbura	— 36	— 36
Gez: Rimbura	— 195	— 191
Gez: Rimbura	— 188	— 184





Arno Holz †.

Soeben starb in Berlin der Dichter Arno Holz nach einer langen und schweren Krankheit im 66. Lebensjahre. Arno Holz ist erst sehr spät zu den Früchten seines Schaffens gekommen. Mitten in Berlin lebte er abseits von allem Tagesgeschrei und erlitt die Tragik des Unverstandenseins. Seine eigenen Worte waren einmal, als er längst schon bekannt geworden war: „Deutschland liebt es mir sauer werden.“

Die Kreis Bühne führte zunächst sein Schauspiel „Die Familie Geller“ auf, die ein Vorgänger Gerhart Hauptmannscher Realität war. Später sah man 1894 die „Sozialaristokraten“, 1898 und 99 erschienen die zwei ersten Hefen des „Phantasus“, 1899 „Die Revolution der Parit“, 1901 die erste Fassung der „Blechschmiede“, 1904 lebte er sich mit Verzicht zusammen mit dem „Traumhaus“ durch einer Schicksalskomödie, 1908 kam die „Unerbittliche Sonnenfinsternis“ und 1912 „Janorabismus“. Erst 1921 ließ er die unvollständige „Blechschmiede“ erscheinen, mit der er sich selbst den Schlußpunkt seines Schaffens setzte.

Beileidskundgebungen. Beileidstelegramm des Reichskanzlers an Frau Arno Holz. Berlin. Der Reichskanzler hat an Frau Arno Holz das folgende Telegramm geschickt: Zu dem schweren Verlust, den Sie und Ihre Angehörigen durch das Hinscheiden Ihres von mir hochgeschätzten Gatten erlitten haben, spreche ich Ihnen, zugleich im Namen der Reichsregierung aufrichtiges Beileid aus. Arno Holz wird als schöpferischer Sprachgestalter in der deutschen Literatur fortleben, der in 4 Jahrzehnten so viele geistvolle Werke schenkte.



Der Dichter auf dem Totenbett.

Maske gegen Maske.

Roman von Hermann Hagedorn. Copyright by Greiner u. Co., Berlin NW. 6. (Nachdruck verboten.)

Ich sah in einem kleinen, aber sehr elegant und gemütlich eingerichteten Schlaf- und Wohnzimmer. Eine vorzügliche Sicherheitsmaßregel! sagte ich. Youngs Kopf fuhr aus den Schultern heraus. Seine Augen ließen über mein Gesicht und sprangen wieder zurück, mein, Hojn war wohl nicht in meinem Gesicht zu lesen!

Young kam herunter. Wie kleine, blaue Schlingeln liefen zwei Adern über seine Stirn von der Anstrengung des Kitzelns. Er leuchtete: „Es ist fest... übrigens prüfe ich es jeden Abend...“ Aber wo beziehen wir unsere Maske? Halten Sie es für vorzuziehend, hier im Tresorraum zu bleiben? Vielleicht verhindern wir dadurch einen neuen Angriff; wir wollen doch dem Kerl an die Leber.“

Sie hing in der Dunkelheit, wie ein großes, opalartiges Auge. In dieses Auge aber kam plötzlich Leben, Jojn und leuchtete. Dunkle Striche sprangen hervor, Fleden taugten darüber hin, bauten sich auf- und abeinander und waren schließlich ein Bild... Der ganze Tresorraum stand nun in diesem Auge scharf und deutlich, wie auf der Mattscheibe einer Kamera. Plötzlich fand Youngs Stimme, die irgendwoher aus dem Dunklen kam, wie eine Erklärung im Raum.



# Vermischtes.

**Verabingung von Güterkäufen auf offener Straße.** Der frühere Rangierer Fritz Genferle in Berlin ist wegen umfangreicher lange Zeit durchgeführter Güterdiebstähle, bei denen ihm seine im Rangierdienst erworbenen Kenntnisse zuhatten kamen, festgenommen worden. Genferle sprang während der Fahrt auf Güterzüge auf, öffnete die Türen der mit Tuschelungen von Kottbus nach Berlin gehenden Waggons und warf die Stoffballen aus den Waggons, um sie später aufzusammeln und zu Geld zu machen. Seine Unschuldigmachung gelang erst, als Beamte des Eisenbahnüberwachungsdienstes sich zu dem nicht ungefährlichen Wagnis entschlossen, die Fahrt Kottbus-Berlin während der Nacht auf den Sattelungen zwischen den Waggons stehend zurückzulegen. Zwischen zwei Stationen sahen sie, wie ein Mann aus dem Dunkel auftauchte, den Zug anlorang und gleich darauf in einem Wagon verschwand. Auf der nächsten Haltestelle griffen sie zu, noch ehe der Dieb den Zug verlassen konnte. Genferle hat bereits ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

**Vor den Augen des Vaters abgestürzt.** In der Nähe von Nancy stürzte der französische Fliegeroffizier Thiriot, der von Straßburg aus in seinem Flugzeug seine Verwandten besuchen wollte, tödlich ab. Der Vater des Verunglückten Major Thiriot war Augenzeuge der Katastrophe. Er eilte sofort hinzu, konnte aber den Sohn nur noch als Leiche bergen.

**Lebendigen Leibes verbrannt.** In der Nähe von Moulins brach in dem alten Schloss Montaret ein Brand aus. Der 73 Jahre alte Schlossbesitzer wurde durch den Rauch aufmerksam, stürzte auf den Hof und gab dort Alarm. Er brang noch einmal wieder in das brennende Schloss ein, um seine Wertgegenstände zu retten. Hierbei wurde er von herabfallenden Balken eingeklemmt und verbrannte lebendigen Leibes, ehe es gelang, ihm zu Hilfe zu eilen. Der Schaden wird auf 3 Millionen Franken geschätzt.

**Großer Finanzskandal in Bilbao.** In der Stadt Bilbao in Spanien ist ein großer Finanzskandal aufgedeckt worden. Die Leitung der dortigen Gesellschaft, Custaluna hat gegen einen Geschäftsführer, den ehemaligen Deputierten Zaballa und zwei hohe Beamte, Klage wegen Betruges erhoben. Der Betrag der in Frage kommenden Unterschlagungen stellt sich auf rund 36 Millionen Franken.

**Eine gemütlche Wahl.** In dem Dorfe Dannenrod bei Alfeld hat man für das Wahlgeschäft offenbar wenig übrig. Bis zum vorgeschriebenen Termin war dort nämlich nicht eine einzige Wahlvorschlagsliste zur bevorstehenden Gemeinderatswahl eingereicht worden. Daraufhin berief der Bürgermeister eine Einwohnerversammlung ein, in der er aufforderte, zu der Wahl des neuen Dorparlamentes Stellung zu nehmen. In voller Einmütigkeit wurde hierauf von der zahlreich besuchten Versammlung eine Vorschlagsliste aufgestellt, auf der die Namen aller bisherigen Gemeinderäte enthalten sind. Ueber diese Liste wurde auch zugleich unter Zugrundelegung des üblichen Wahlverfahrens entschieden. Nach dieser Betätigung der Bürgerpflicht trafen sich die Dorfbewohner zu einem gemeinsamen Essen zusammen. Dann wurde ein

guter Trunk gefast und gemeinsame Steber gefungen. Damit hatte die wohl einst dahelnde Wahlhandlung ihren Abschluß gefunden und der Gemeinderat war wieder in sein Amt eingeseht, bevor der amtliche Wahltermin herangekommen ist. Nichtsdestoweniger werden die wunden Dammröder am 17. November aber nochmals wählen geben müssen, wenn sie nicht rüsteren wollen, daß sie nach dem 17. November überhaupt kein Dorparlament haben.

**Selbstmord des Konkursverwalters Cohn?** Der künftige Konkursverwalter Cohn soll nach Meldungen, die auch bei der Breslauer Kriminalpolizei vorliegen, auf der tschechischen Grenzstation Teplitz-Schnau Selbstmord durch Erhängen verübt haben. Cohn befand sich in Begleitung seines Schwiegerjohnes auf der Reise von Prag nach Breslau, nachdem ihm bekanntlich die Breslauer Staatsanwaltschaft seines Geleites aufgehoben hatte. Ein Breslauer Kriminalkommissar ist zur Feststellung der Verhältnisse des Toten nach Teplitz-Schnau abgereist.

**20 Personen beim Tanz durch Leuchtgas vergiftet.** Am Sonntagabend wurde die Berliner Feuerwehrr nach den Germania-Sälen in der Chausseestraße alarmiert. Dort waren etwa 20 Personen an Leuchtgasvergiftung schwer erkrankt. Das Gas war während einer Festlichkeit ausgetreten und überraschte die Teilnehmer beim Tanz. Die Feuerwehrr unter Leitung von Oberbranddirektor Gempow war sofort in großer Stärke erschienen. Den Vergifteten wurde Sauerstoff eingeatmet und außerdem von Ärzten, die zur Hilfe gesogen wurden, Einprägungen verabfolgt. Es gelang in fast allen Fällen, die Vergifteten ins Leben zurückzurufen. Sie wurden nach den nächsten Krankenhäusern gebracht, wo die Behandlung fortgesetzt wurde. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen.

**Die Frau des Konkursverwalters Cohn** gestorben. Die Frau des künftigen Konkursverwalters Cohn in Breslau, die in der Nacht zum Donnerstag einen Selbstmordversuch mit einem starken Schlafmittel unternommen hatte, ist gestern nachmittag gestorben.

**Ein englisches Flugboot aus Seenot gerettet.** Das englische Postflugboot, das von Indien nach England unterwegs war, mußte in der Nähe von Livorno auf das Meer niedergehen. Es sandte Notrufe aus und wurde, nachdem es bei bewegter See längere Zeit vergeblich gesucht worden war, von den zu Hilfe geeilten Schleppdampfern aufgefunden und in den Hafen von Spezia eingeschleppt.

**Durch Fallschirmab sprung gerettet.** Ueber dem Flugplatz Viterba bei Viterbo stießen zwei Militärflugzeuge in großer Höhe zusammen und gerieten in Brand. Die beiden Insassen konnten sich durch Absprung mit den Fallschirmen retten.

**Der Untergang des Motorseglers Martha.** Bei dem Verlust, den vor einiger Zeit in der Rieker Bucht gefunkenen Motorsegler Martha zu haben, wurden durch Lauder die Leichen des Kapitäns Johannsen und des Besatzmannes geborgen, während über das Schicksal der Frau des Kapitäns, seines kleinen Sohnes und des Schiffsjungen, die sich mit an Bord befanden, noch immer nichts bekannt ist. Sie dürften wohl ebenfalls den Tod gefunden haben. Die Dehung des Schiffes ist bisher nicht gelungen.



**wenn Sie**  
die Zustellung des Monats-  
Zeigblattes für November  
wünschen.  
Bestellungspreis 2,25 RM.  
ohne Zustellgebühr.

## Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Niels und Umgebend gern gelesene Nielsche Tageblatt zum Beginn nehmen jederzeit entgegen für:

- Haberlen: A. Wörker, Haberlen Nr. 67
- Glabitz: Frau Delle Nr. 6
- Gohlis: E. Kühne, Nr. 67
- Gröba: A. Gaudel, Ströfler Str. 17
- M. Heidenreich, Allee Nr. 4
- D. Mebel, Olschaber Str. 2
- Frau Kulle, Kirchstr. 19
- Grödel: A. Zetter, Grödel Nr. 1
- Hahnshausen-Böhlen: A. Steinberg, Pausch Nr. 3
- Kalbitz: A. Steinberg, Pausch Nr. 3
- Kanzenberg: Otto Scheuer, Bädermeister
- Kentewitz bei Niesla: Frau Schlegel, Kentewitz Nr. 29d.
- Kersandorf: L. Schumann, Popyitz 13
- Kersdorf: D. Thiele, Gröba, Olschaber Str. 10
- Koritz: A. Zetter, Grödel Nr. 1
- Kritzin: A. Steinberg, Pausch Nr. 3
- Kühnrigg: Marie Thronis, Wiefentorke 6
- Lehitz: M. Schwarze, Delfitz Nr. 41
- Pausch: M. Schwarze, Delfitz Nr. 41
- Popyitz bei Niesla: L. Schumann, Nr. 18
- Prausitz: A. Steinberg, Pausch Nr. 3
- Niesla: Alle Rettungssträger und zur Vermittlung alle diese die Tageblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 20 (Telefon Nr. 20)
- Röderau: M. Schöne, Grundstr. 16
- Sageritz: Frau Delle, Glabitz Nr. 6
- Seerhausen: A. Steinberg, Pausch Nr. 3
- Reiba (Nies): Fr. Kluge, Lange Str. 115
- Reiba (Nies): Fr. Kluge, Lange Str. 115
- Zeitzsch-Dorf: E. Sandholz, Zeitzsch 13
- Zeitzsch-Lager: Richard Schönig, Buchbändler

hat tag immer wie ein guter Hund auf der Wanz. Das wäre mir nicht entgangen.

Auf einmal stand schwarz und dunkel der Rücken des Stewards auf der Scheide. Er entfernte sich schnell nach der Außentür. Seine Faust umtrafste jetzt die Flasche wie eine Waffe. Sicher, die Stille war dem Mann unheimlich geworden. Wie war es möglich, daß der Lektorraum leer war.

Aber an dieser Tür war es, als würde er plötzlich von einer unsichtbaren Hand zurückgeworfen.

Einige Sekunden stand er verwundert still. Den Kopf schräg vorgeneigt. Seine Schatten standen schwarz und zerbrochen schräg an der Tür. Wie eine große, schwarze Schnecke, die eine weiße Haube trägt.

Und nun sah ich: die Tür ging nicht auf. Seine Hände schlugen einen Trommelwirbel dagegen.

Die Tür blieb geschlossen. Seine Schultern zogen sich an der Tür fest, und sein Rücken rübel schrammte sich. Die Schulterblätter sprangen hervor. Die Tür gab nicht nach.

Er war eingeschlossen. Er drehte sich um und schielte wieder in den Raum. Sein Gesicht war blaß, und die Mundwunden malften nervös. Er schüttelte den Kopf. Hilflosigkeit war in seinem Gesicht. Die Flasche wog er, wie ein Stein in der Hand, wie eine Waffe. Aber es war kein Feind da. Es war nur Nichts und Stille. Und doch schien ihn Bedrohliches zu umgeben.

Er ging auf und ab. Er murmelte Worte, die wir nicht hören konnten. Er setzte sich auf einen Stuhl und schaute vor sich hin. Er sprang wieder auf und schaute einen Dieb gegen die Tür.

Da sah er das Fenster. Seine getraute Stirn ließ in der Richtung nach dem Eisengitter. Er sprang auf den Schmel, und seine Hände griffen das Eisen. Aber das Eisen blieb hart und drohend. Dahinter glänzte die Fenster Scheibe wie ein klares Auge. Er hing einen Augenblick an dem Schloß wie an einem Rettungsring. Aber das kalte, drohende Eisen schüttelte ihn ab.

Er stand unter der Lampe und lachte. Es war ein verständnisloses und verzweifelltes Lachen. Seine rechte Hand machte hilflose Bewegungen in der Luft. Dann fiel er in sich zusammen wie ein gespreizter Schmetterling, der den Widerstand aufgibt. Er fiel auf einen Stuhl und sank zusammen. Fast mechanisch griff seine Hand in die Tasche und holte Zigaretten und Papier. Er wollte sich eine Zigarette stecken.

Das Bild auf der Wandtafel war so deutlich, daß ich sah, wie müde und gleichgültig die Bewegungen waren, mit der er den Zigaretten einwickelte.

„Wir wollen ihn erlösen...“ sagte Young und schien einen Kontakt herzustellen zu haben, denn auf einmal sprangen beide Türen, von unsichtbarer Hand bewegt, auf. Licht schlug plötzlich mit weißen Flammen nach uns. Einen Augenblick war ich wie gelähmt. Aber, als ich aufstah, sah ich in das lächelnde Gesicht Youngs.

„Steward!“ Eine Flasche hing in einer Faust im Türpalt. Darüber tauchte eine weiße Woge und ein verlegenes lächelndes Gesicht auf. Der Steward zog seine Beine nach. Er sah abwechselnd auf Young und auf den Kapitän. Jemand ein Verständnis dämmerte in der Tiefe seines Schädels. Die Augen zwinkerten im ersten Begegnen.

Der Kapitän schaute mit dem Jünger nach der weißen Schärpe des Stewards.

„Ein kleiner Teufel, mein Lieber... Sie beschaffen? Aber seien Sie keine Wanderlärche.“ Der Rücken des Stewards klammerte sich. „Wünscht der Herr Kapitän noch etwas?“ „Dank, Sie können gehen!“

Der Steward trat ab. Als Beites sah ich seine Stiefel in der Tür. Keine Nachstiefel. Diese Stiefel waren aber auch sonst noch seltsam. Eine Blutwelle warf sich einen Augenblick über meine Augen, als ich sie sah. Mein Herz hämmerte.

„Ich hätte eigentlich noch eine Frage an den Steward gehabt...“ sagte ich zu dem Kapitän.

Der Kapitän zog die Augenbrauen hoch. Er schien aus seinem Sessel herauszuspringen. „Ich eine Frage?“

„Ich wollte wissen, warum dieser Steward Stiefel trägt, die dem Vater James Schestrop gehören?“

„Es war, als ob meine Faust eine Fenster Scheibe zertrümmert hätte! Drei Geschlechter waren verzerrt.“

„Der Teufel...“

„Unglaublich...“

„Wie wollen Sie das wissen?“

„Ich hörte einen Augenblick, wie fern das Meer rauschte und wie der Wind über das Klappdach tappte, als wenn tausend wilde Rapsen darüber hinkippelten. Daheim ging der Atem der drei Menschen.“

„Ihre Augen waren rot vor Reue.“

„Oh, ich bin kein Jambertänzer oder Hellseher...“

„Ich bin nur ein Mann. Aber Wasser haben meist sehr gute Augen. Genaue wie Sie heute sie haben sollten. Aber die Welt des unsichtbaren Meeres schließt die Augen verliert, wie die große Fälscher. Das kann sehr üben ein Mann, wie ich es habe...“

„In diesen...“

„Ja, natürlich, daß die Stiefel des Vaters geschätzt sind.“

„Nun, natürlich, daß Sie werden Sie beschaffen. Ich habe keine Zeit zu verlieren. Ich möchte wissen, ob Sie die Stiefel beschaffen können. Ich möchte wissen, ob Sie die Stiefel beschaffen können. Ich möchte wissen, ob Sie die Stiefel beschaffen können.“

„Die drei Stiefel sind nicht an mich heran. Es war, als ob eine Hand auf mich zukam. Eine Hand, aus der taugetrige Augen mich fest verdrehten.“

„Und... diese geschätzten Stiefel trug eben dieser Steward?“

„Das? ... Youngs Fuß war wie ein kleiner Fingerring. Er ließ in der Luft hängen wie ein Stein.“

Der linke Stiefel des Stewards hatte ein kleines Loch nicht größer als ein Penny. Das weiße Seidenfutter war nicht durch... Ich griff nach einer Zigarette, ab, Young nahm sie mir herab aus der Hand.

„Das ist ja gar nicht möglich!“ Er wurde mich an, aber auf einmal kam ein kleines Mädchen auf seine Lippen. Er fuhr mit seiner Zunge über die Lippen, als habe er etwas Köstliches probiert.

„Er hatte eine Idee. Wie eine Wälfische Frucht erlösen ihn diese Idee, die eine Erkenntnis war. Er plant, mit seinen Worten nicht. Es war von mir Ausflucht, Abwendung, Bluff... Ich wollte Verzweiflung stiften. Mit Behutsamkeit die Wahrheit verbergen. Alles von mir ablenken.“

„Ich trete, er würde nicht darauf bereitwillig.“

„Er hätte in die erstarrten Gesichter des Kapitän des Stewards. Es war, als seien seine lachenden Lippen Vorlesenden, Vorlesenden, deren Inhalt sofort der Kapitän und der Steward entziffern.“

„Ja, das ist seltsam...“ murmelte der Kapitän, und seine Lippen zuckten diese Worte in lächelnde Klammern.

„Es ist Quatsch!“ sagte der Steuermann plump, und sein Lächeln wurde hässlich.

„Oh, wir werden morgen die Sache aufklären...“

„Ich dachte Young die Grobheit des Stewards. Er soll sich die Hände waschen.“

„Was Sie für gute Augen haben, Mr. Steward! Ich habe Malerangest! Der Vater wird ihn die Stiefel beschaffen haben, als er das Boot bemerke. Trotzdem: Sie werden morgen der Sache auf den Grund gehen. Bisher hat er auch die Stiefel. Diese Stewards haben ein weiches Gewissen!“

„Wir werden der Sache auf den Grund gehen... energisch“, erbot der Kapitän. Dann gab er die Gläser voll Portwein. Ein roter, schwarzer, funkelnder Wein.

„Ich sah einer Rauchwolke nach, die sich über diesen das Unglücklichen auflöste.“

Nichts war wahrer, als daß der Steward wirklich die Stiefel des Vaters trug. Nichts war wahrer, als daß sie ihm bestimmt nicht geschenkt worden waren. Die Nacht schritt vor, und die Gefahr näherte sich wie ein unheimlicher Schatten.

Wir hatten die Tür zum Lektorraum aufgesperrt. Ich sagte zum Kapitän:

„So wird sich niemand in den Lektorraum wagen, wenn man uns über Mann hier steht, oder man wird die Stiefel auffahren, das uns alle beschützt...“

„Alle Türen werden fest.“

„Das ist ein Vorschlag machen?“

„Denn...“ sagten der Kapitän und Young mit einem Nicken.

„Gut, ich schlage vor, daß wir den Lektorraum fest nicht ganz ohne Wache lassen. Das würde sicher den Mann unattraktiv machen. Nach all den Ereignissen muß eine Wache da sein... Und ich denke, wir wollen den Mann fangen. In Gegenwart einbringen...“

„Die beiden...“

„Die beiden...“

„Die beiden...“

„Die beiden...“

„Die beiden...“

„Die beiden...“

„Die beiden...“

„Die beiden...“

„Die beiden...“

„Die beiden...“

(Fortsetzung folgt.)



# Neues vom Tage in Bild und Wort.



Mit dem Dichterpriß der Tschechoslowakischen Republik ausgezeichnet wurde der Schriftsteller Dr. Erwin Kolbenheger.



Italiens künftiges Königspaar. Kronprinz Umberto von Italien mit seiner Braut, der Prinzessin Marie José von Belgien — die erste Aufnahme nach der Verlobung.



Der Attentäter von Brüssel. Der 21jährige italienische Student Ferdinand de Rosa, der den glücklicherweise misslungenen Revolveranschlag gegen den Kronprinzen von Italien ausführte.



Das schwanzlose Flugzeug der Rhön-Rositten-Gesellschaft, bei dem zur Verringerung des Luftwiderstandes und der dadurch ermöglichten Verminderung der motorischen Antriebskraft Trag- und Steuerflächen zu einer Einheit verschmolzen sind, zeigte in Berlin, daß man auch mit einem Motor von nur acht Pferdestärken schnell und elegant fliegen kann. — Unten: der Start — oben: in der Höhe.

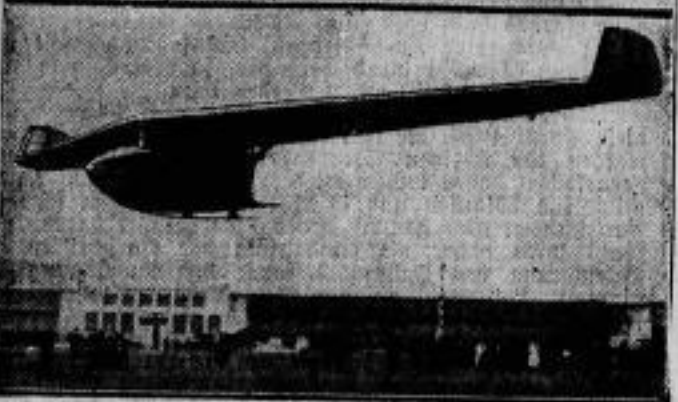
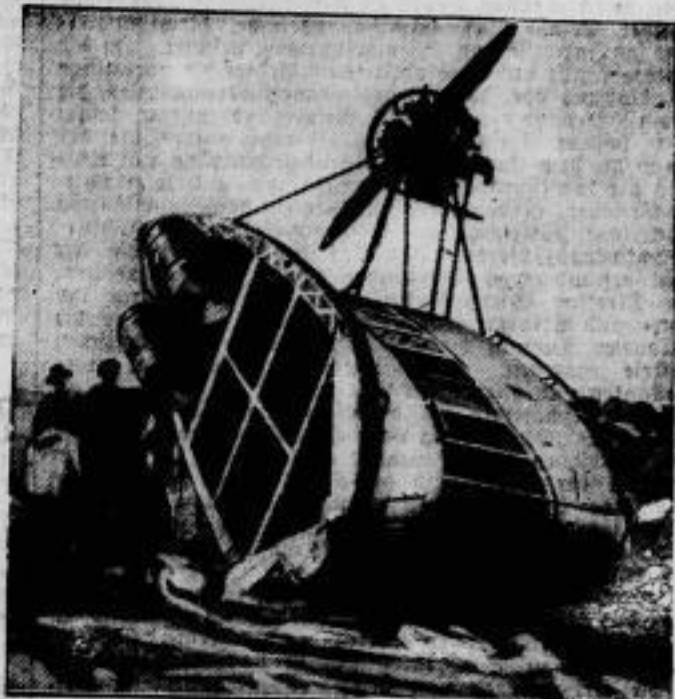


Bild links. Die Trümmer des amerikanischen Kleinluftschiffes „Biplant“ das auf dem Flugplatz von Pittsburg (USA.) ein Opfer des Sturmes wurde. Neben der zerstörten Gondel liegt auf dem Boden die schlaffe Hülle.

Bild rechts darunter. Das Ende des Rennstalles Glaref war die Versteigerung der wertvollen Pferde, die am 25. Oktober in Berlin-Grünpark stattfand. Infolge des denkbar ungünstigen Zeitpunktes gingen die meisten Pferde weit unter Wert fort. Einen annähernd angemessenen Preis fand mit 20 000 Mark der Fuchs „Biltrieb“ (im Bilde), der Steger im Händel-Rennen.

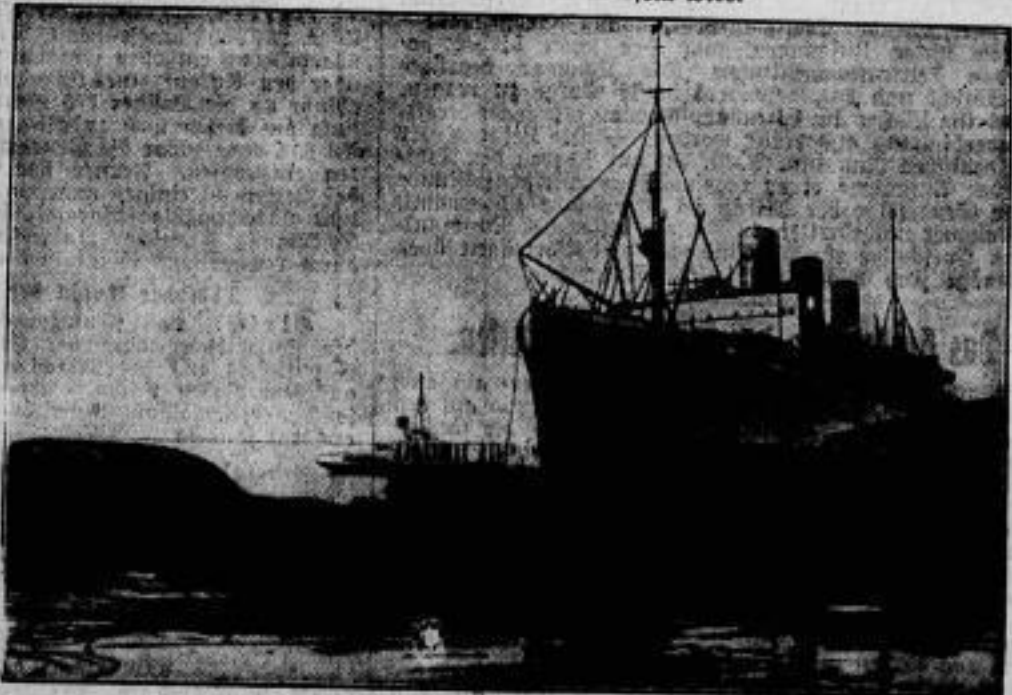


Die ersten Straßenbahn-D-Büge in Berlin werden in den nächsten Tagen in den Dienst gestellt. Ein solcher Bug, der aus zwei Triebwagen und einem verbindenden Mittelteil besteht, hat eine Länge von 28 Metern und kann 100 Personen befördern. — Links: das Mittelteil, das die beiden Triebwagen nach Art der Wagenverbindung bei D-Bügen zusammenkoppelt. — Rechts: ein Längsbild in den Straßenbahn-D-Bug.



Bild links unten. Die Freilegung antiker Wandmalereien in Rom, die mitten in der Stadt auf Befehl Mussolinis in großzügigster Weise vorgenommen wird, hat das Forum Trajanum und die Trajanischen Markthalle aus der Umklammerung alter hölzerner Häuser befreit.

Das schönste Schiff des Stillen Ozeans gestrandet. Der 21 000-Tonnen-Dampfer „Empress of Canada“ auf der Felsenküste am Eingang des Hafens von Victoria (Britisch-Kolumbien), wo er im Nebel auf Grund geriet. Man befürchtet, daß das Schiff, das einen Wert von acht Millionen Dollar repräsentiert, völlig verloren sein wird.





## Die Eintragungen zum Volksbegehren.

Berlin. (Funkpruch.) Für das Volksbegehren haben sich am 26. Oktober 1929 und am 27. Oktober 26242, zusammen also 34432 Personen eingetragen. Damit beläuft sich die Gesamtzahl der Minderjährigen Eintragungen auf 190 007.

**Dresden.** Der gestrige Tag hat 2022 neue Unterschriften gebracht, die Gesamtzahl der für das Volksbegehren ist auf 23 206 gestiegen, und damit sind rund 128 Prozent der erforderlichen Stimmen zum Volksbegehren aufgebracht. **Krankenberg.** Der gestrige Sonntag brachte einen überraschenden Erfolg für das Volksbegehren. Die Zahl der Einzeichner stieg von 950 auf 1648. Unter den Einzeichnern sind man sehr viele Männer und Frauen aus dem Arbeiterstande. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 9730. Die erforderlichen 10 Prozent waren also schon am Sonntag fast erreicht. Am Sonntag klagte die Anteilnahme mit einem Schlags auf 17 Prozent!

**Sommersfeld.** Bei der Eintragungsstelle Sonntag waren bis Sonntagabend mittags 282 Eintragungen zum Volksbegehren erfolgt.

## Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller.

**Dresden.** In der letzten Gesamtvorstandssitzung des Verbandes Sächsischer Industrieller erfolgte die Aufnahme von 16 neuen Mitgliedern.

Aus dem in dieser Sitzung vorliegenden Geschäftsbericht ist besonders hervorzuheben: Zu den zur Zeit schwebenden Handelsverhandlungen wie den in Aussicht stehenden neuen Verhandlungen gingen dem Verband zahlreiche Anträge aus Mittelbetriebskreisen zu, die vom Verband in geeigneter Weise weiterverfolgt und tatkräftig unterstützt wurden.

Auf neuem Gebiet wurden in zahlreichen Fällen mit den verschiedenen Behörden Verhandlungen, insbesondere über Erlass- und Stundungsregeln, Rechtsmittelfragen, im Interesse von Mittelbetriebsfirmen, geführt. In die Berichtstätigkeit fällt auf sozialpolitischem Gebiet die vorläufige Beschließung über das Arbeitslosenversicherungsgesetz, die die vom Verband geforderten Gesetzesänderungen leider nicht in vollem Umfang bringt. Ferner unterstützte der Verband die dem Landtag vorliegenden Anträge auf Aufhebung der sächsischen Sondererlestage, die aus wirtschaftlichen Gründen, insbesondere im Interesse der Gleichstellung der sächsischen Wirtschaft mit ihrer außer-sächsischen Konkurrenz, notwendig waren. Im Anschluß hieran nahm der Gesamtvorstand einen eingehenden Bericht des Vorsitzenden, Herrn Direktor Wittke-Niederleiblich, über die Frage der Finanz- und Steuerreform, sowie einen Bericht über die Döbelnberger Tagung des Reichsvorstandes der Deutschen Industrie entgegen. Beide Referate führten zu einer interessanten und angeregten Aussprache.

Weiter beschäftigte sich der Gesamtvorstand mit einem Vortrag über „Ergänzung oder Sozialversicherung“ von Herrn Studententrat Dr. Seyditz-Weißig. Bei der großen Bedeutung der Frage und der Schwierigkeit der Materie beschloß der Vorstand, noch genauere Untersuchungen über das Für und Wider und für die endgültige Entscheidung auch die Aussprache über ein Referat in einer der nächsten Sitzungen vorzunehmen.

Des weiteren wurde beschlossen, die Frage der Aufhebung des § 6 der Eisenbahnverkehrsordnung und die im Zusammenhang hiermit zu erörternden Probleme dem Verkehrsamt zur Sonderberatung zu übergeben, zu der auch die Ortsgruppen und besonders interessierte Herren aus der Industrie eingeladen werden sollen.

Ferner hielt in der gleichen Sitzung Herr Fabrikbesitzer Bruno Rier-Beierfeld einen außerordentlich interessanten Vortrag über die technische und wirtschaftliche Natur eines rationalisierten Betriebes.

## Aus der Tätigkeit der Industrie- und Handelskammer Dresden.

**Dresden.** Die Kammer hat den Deutschen Industrie- und Handelstag, gegen Versuche vorzugehen, den Zentralstellen von Genossenschaften eine Vorgesellschaft im Kohlenhandel einzuräumen. Der freie Kohlenhandel sei durch die unerschulerten Verhältnisse in der deutschen Braunkohlenwirtschaft ohnehin schon empfindlich geschädigt; einer weiteren Erschütterung seiner Grundlagen müsse daher vorgebeugt werden. — Die Kammer äußerte sich in einem Bericht an die Industrie- und Handelskammer Chemnitz gegen die Einordnung des Handels mit gebrauchten Kraftfahrzeugen unter die Bestimmungen des Erbschaftssteuergesetzes. — Die Kammer ersuchte den Deutschen Industrie- und Handelstag, darauf hinzuwirken, daß die deutschen Konsulate einseitlich mit einem der gebräuchlichsten Telegraphen-Codes ausgerüstet werden. Im Interesse der deutschen Wirtschaft liege es, den Telegrammverkehr mit den Konsulaten durch die Anwendung von Codegruppen zu verbilligen. — Die polnischen Frachttarife für Papierholz sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 beträchtlich erhöht worden. Die Kammer hat daher das Wirtschaftsministerium, nachdrücklich dafür einzutreten, daß zugunsten der sächsischen Zellstoff- und Papierindustrie ein Ausnahmetarif für ausländisches Papierholz beschleunigt erstellt wird. — Die Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G. plant für den kommenden Winterfahrplan eine durchgehende Kraftwagenverbindung Großenhain-Dresden unter Zusammenlegung der schon bisher bestehenden Teilkraftwagenlinien. Die Kammer begrüßt diese Absicht und hat, besonders dafür Sorge zu tragen, daß gewisse Lücken im Eisenbahnfahrplan mit jener Kraftwagenverbindung ausgefüllt werden. — Die Zeitung der Mitteldeutschen Rundfunk A. G. hat auf Antrag der Kammer der Aufnahme einer regelmäßigen Wirtschaftsrunde in die Sendefolge der Witzag im Grundsatze zugestimmt. Die Kammer unterbreitete in Vertolg dessen der Rundfunkleitung Vorschläge für die Auswahl von Vorträgen über zeitgemäße und wichtige Wirtschaftspragen.

## Das Einkommen der Kaufmannsgehilfen.

Lohntheoretiker, sowohl von der Arbeitgeber- als auch von der Arbeitnehmerseite, wiesen oft bedauernd auf den Mangel hin, daß statistische Untersuchungen über die tatsächlichen Einkommensverhältnisse der Angestellten fehlten. Wohl wurden über die Löhne der Arbeiter vom statistischen Reichsamt laufend in beschränkterem Maße Erhebungen angestellt. Für die mehr als eine Million Angestellten war indessen kein Stat vorhanden. Um für die Tarifverhandlungen überhaupt eine statistische Grundlage zu haben, mußten die Berufsverbände der Sozialversicherungsanstalten herangezogen werden; Statistiken also, die nach versicherungstechnischen Gesichtspunkten ermittelt waren und darum als zuverlässige Grundlagen für Tarifverhandlungen nicht gewertet werden konnten. Sie waren in jeder Beziehung Mangelhaft. Um diesen Mangel abzuheben, entsand die Deutsche Nationalen Handlungsgehilfen-Verband auf seinem Dresdener Vorstandstage, mit

einem Mittels eine umfangreiche Erhebung über die tatsächlichen Einkommensverhältnisse seiner Mitglieder zu veranstalten. Mit dem Stichtage vom 2. Februar 1929 wurden insgesamt rund 265 000 Fragebogen mit 17 Haupt- und einigen Nebensfragen verteilt. Die am Stichtage erhaltenen Befragten wurden an der Erhebung nicht beteiligt. 206 429 Fragebogen oder rund 80 v. H. kamen ausgefüllt zurück, ein Ergebnis, das die Erwartungen weit übersteigt. Eine besondere Abteilung mit 20 Personen und ausgeführt mit modernen Rechenmaschinen ist seit nunmehr 7 Monaten mit der Bearbeitung des ungeheuren Materials beschäftigt. Die Fragen beziehen sich in der Hauptsache auf Alter, Familienstand, Gewerbegebiet, Einkommen, besondere Zuwendungen, Arbeitszeit usw. Die ersten Ergebnisse liegen jetzt vor.

Von den 206 429 Fragebogen mußten aus mancherlei Gründen ungefähr 22 000 ausgeschlossen werden, so daß für die Auswertung und 184 000 Fragebogen verblieben. Auf 184 000 Kaufmannsgehilfen entfiel ein Gesamteinkommen von monatlich 44,25 Millionen oder, auf das Jahr berechnet, von mehr als 3/4 Milliarden Mark. Auf den Kopf umgerechnet ergibt das ein Durchschnitts-Monatseinkommen von 267,52 Mark. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Grundgehalt	224,00 Mark
Leistungsgulage, Sozialzulage usw.	22,00 Mark
Gratifikation, Gewinnanteil usw.	8,00 Mark
Ferienlohn und sonstige Bezüge	0,75 Mark

mithin monatliches Gesamteinkommen 267,52 Mark. Wichtige Aufschlüsse vermittelt die Gegenüberstellung der Durchschnittsgehälter der verschiedenen Gebiete Deutschlands. Das niedrigste Durchschnittsgehalt wurde für das Saargebiet mit 192 Mark ermittelt. Östpreußen folgt mit 205 Mark an zweiter und Schlesien mit 226 Mark an dritter Stelle. Ueber dem Reichsdurchschnitt liegen die Gebiete in Rheinland und Westfalen, Brandenburg und Württemberg. Um den Durchschnitt herum bewegen sich die Gebiete in Bayern, Sachsen und im Rhein-Weser-Gebiet. Köln steht mit 200,65 Mark an erster Stelle.

Eine Gliederung nach Berufsgruppen und Beschäftigungsart ergibt folgendes Bild:

Gruppe I (schematische Arbeiten)	454 Pers. = 0,27 %
Gruppe II (einf. kaufm. Arbeiten)	41 694 Pers. = 25,22 %
Gruppe III (teilw. selbst. Arbeiten)	68 029 Pers. = 41,14 %
Gruppe IV (selbständige Arbeiten)	40 887 Pers. = 24,43 %
Gruppe V (teilweise Tätigkeits)	14 778 Pers. = 9,94 %

Noch nicht ein halbes Tausend Mitglieder des D. V. G. verrichten rein mechanische Arbeiten. Nur 25 Prozent sind mit einfacheren Arbeiten beschäftigt, während rund 75 Prozent teilweise selbständige bis leitende Stellungen bekleiden. Selbst bei Berücksichtigung des Umstandes, daß im D. V. G. die qualifizierteren Elemente organisiert sind, läßt dieses Ergebnis bemerkenswerte Rückschlüsse darüber zu, daß die Marktsituation der Kaufmannsgehilfenarbeit noch nicht so weit fortgeschritten ist, wie es den Anschein hatte.

## Letzte Sunthbruch-Meldungen und Zelenromme

nom 28. Oktober 1929

Die Verfertiger der in Schleswig-Holstein verwendeten Hölzmaschinen seufzen.

Berlin. (Funkpruch.) Wie das Landeskriminalamt Berlin mitteilt, sind in Hamburg-Altona der 23jährige Kaufmann Herbert Schmidt, der 23jährige kaufmännische Angestellte Harro Schmidt und der 23jährige Kaufmann Erwin Kaphengit festgenommen worden. Herbert Schmidt ist geschädigt, mit dem 2. J. städtischen Elektrotechniker Alfred Kaphengit, zuletzt in Altona-Dümmen wohnhaft, die bei den beiden Anschlüssen in Schleswig-Holstein verwendeten Sprengkörper mit Zeitzündung angefertigt und außerdem den Anschlag auf das Landratsamt in Niebüll mit Kaphengit durchgeführt zu haben. Der an Ort und Stelle weilende Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Rafur, ist 2. J. mit der Prüfung der Vorgänge zwecks Entscheidung über Erlass eines Haftbefehles beschäftigt.

### Selbstmord eines Bankiers.

Berlin. (Funkpruch.) Der 43jährige Bankier Max Cunow hat sich in der letzten Nacht in seiner Wohnung im Berliner Westen erschossen. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt. Wie es heißt, sollen finanzielle Schwierigkeiten Cunow in den Tod getrieben haben.

Disziplinarverfahren gegen einen weiteren Berliner Stadtrat beantragt.

Berlin. (Funkpruch.) Das Bezirksamt Nichtenberg teilt mit: Gegen Stadtrat Preindl ist vom Bürgermeister des Bezirks ein Disziplinarverfahren beantragt worden. Es schwebt aber kein Verfahren gegen Stadtrat Stimming, den Stellvertreter des Bürgermeisters oder gegen den Bürgermeister selbst. In dem Disziplinarverfahren gegen Stadtrat Preindl spielen Beschuldigungen gegen Stimming eine Rolle, die u. a. den Hausstahl des Stadtrates Stimming zum Gegenstand haben.

Wieder Unterstellungen eines Berliner Rechtsanwaltes.

Berlin. (Funkpruch.) Bei der Staatsanwaltschaft wird der „Rechtsausgabe“ zufolge, eine neue Standaflaffäre eines Berliner Rechtsanwaltes unterzucht. Es handelt sich um einen bekannten Zivilanwalts, der Unterstellungen in Höhe von ca. 1/2 Million Mark begangen haben soll. Im Interesse der Unterzucht kann der Name noch nicht bekanntgegeben werden.

Anteufhebung des Direktors der Berliner Müllabfuhr.

Berlin. (Funkpruch.) Der Direktor bei der Berliner Müllabfuhr-Gesellschaft Reiton ist seiner Funktionen überraschend entzogen worden, weil er bei Verhandlungen über den Anbau eines Grundstückes für die Müllabfuhr an die Besitzer des Grundstückes eine Abhängigkeit auf diesen noch zu tätigen Grundstückskauf geltend hat, ohne zuvor die Genehmigung der zuständigen Stellen eingeholt. Ferner hat eine Nachprüfung ergeben, daß Reiton in einigen anderen schwebenden Geschäften ähnliche unrechtmäßige Vorauszahlungen geleistet hat. Eine Schädigung künftiger Interessen ist, wie mitgeteilt wird, durch rechtzeitiges Eingreifen verhindert worden.

### Ueblicher Unfall bei einem Segelflug.

Sirchberg. (Funkpruch.) Heute vormittag wurde der Volkeoberwachmeister Seiler bei Ausführung eines Segelfluges aus der Maschine geschleudert. Er blieb tot auf dem Boden liegen, während seine Maschine ohne besondere Beschädigung etwa 100 Meter von der Unfallstelle entfernt landete.

General der Kavallerie von der Marwitz gestorben.

Stolz. (Funkpruch.) Im Alter von 78 Jahren starb in Wandlitz (Kr. Stolz) General der Kavallerie und Generalinspekteur a. D. von der Marwitz. Im Weltkrieg befehligte er den Vorkampf der deutschen Kavallerie durch Belgien, war später Korpsführer in Marokko und in den Karpaten und schloß als Armeeführer den englischen Großtankangriff bei Cambrai ab.

Schweres Autounfall auf der Solitude-Strasse.

Stuttgart. Auf der Solitude-Strasse geriet gestern ein Kraftwagen, der 20 Nationalsozialisten zur Agitation für das Volksbegehren zum Vortage bringen

mußte, ins Wackeln und überdies ab. Von dem 20 Personen wurde einer getötet, einer lebensgefährlich und drei schwer verletzt. Außerdem gab es eine Anzahl leicht Verletzte.

### Ein unglücklicher Schuß.

Stuttgart. (Funkpruch.) Der Wirt eines Kleinfeldschützenbundes erlitt Sonntag frühmitternachts seinen Tod. Der junge Mann hatte in der Dunkelheit ans Fenster geklopft. Als der Wirt nachsehen wollte, wurde er durch das Licht eines Leuchtzeichens so verwirrt, daß er einen Schuß abgab, der seinen Tod herbeiführte.

Der Zusammenstoß des neuangekauften sächsischen Landtages.

X Parlsruhe. Nach § 80 der Verfassung muß der neuangekauft Landtag am 10. Tage nach erfolgter Wahl zusammentreten. Wie wir hören, findet die erste Sitzung voraussichtlich am Mittwoch, den 8. November, 11 Uhr statt. Erster Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Landtagspräsidenten. Unter den wiedergewählten Abgeordneten befinden sich auch die Minister Dr. Trunt (Justiz), Dr. Veers (Kultur und Unterricht) und Dr. Schmidt (Präsidentium und Finanzen).

Ein 5. Todesopfer des Reichsbahner Eisenbahnunfalls.

Rürnberg. (Funkpruch.) Der Geiger des bei Reichelsdorf verunglückten Zuges D 89, Anton Gahl, ist gestern abend wider alles Erwarten infolge einer hinzutretenden Lungenentzündung im Krankenhaus gestorben. Wie der Landesdienst des „Süddeutschen Korrespondenzbüros“ erzählt, geht es den anderen Verletzten gut. Der Lokomotivführer des Münchener D-Zuges wurde gestern aus dem Krankenhaus entlassen.

Im Ringens zur Welt gekommen.

Wuppertal. (Funkpruch.) Wie aus Miami gemeldet wird, ist dort gestern in einem großen Transportflugzeug, das in ca. 400 Meter Höhe über der Stadt kreiste, ein Mädchen zur Welt gekommen. Angeblich trägt man sich mit der Absicht, ihr den Namen Krocogens oder Schymik zu geben.

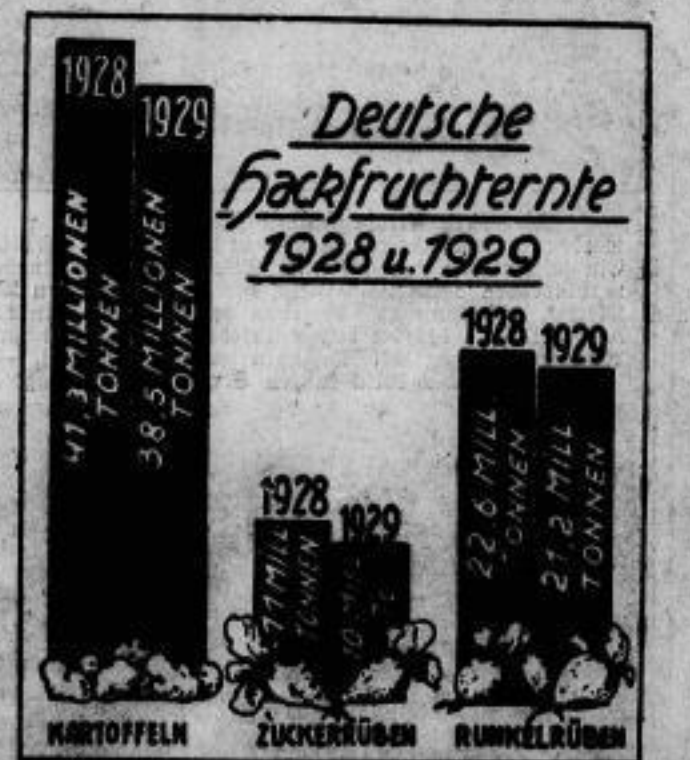
## Der Radfahrverkehr in der Dunkelheit.

Die zunehmende Vertiefung der Tage bringt es mit sich, daß ein großer Teil des beruflichen und sportlichen Radfahrverkehrs sich zu Tageszeiten abwickelt, in denen die Fahrer beleuchtet werden müssen.

Es ist daher an der Zeit, darauf hinzuweisen, daß jeder Radfahrer verpflichtet ist, nach Eintritt der Dunkelheit sein Fahrrad mit einer hellbrennenden Laterne auszurüsten, die den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft. Außerdem muß jedes Fahrrad ein hinteres Leuchtzeichen und zwar in Gestalt eines sogenannten Rückstrahlers ohne eigenes Licht oder eines Rücklichtes mit eigenem Licht, das gelblich-rot oder rot leuchtet, tragen, das so angebracht sein muß, daß es weder durch Teile des Fahrrades, noch durch Klebungsfäden usw. verdeckt werden kann.

Leider verstoßen viele Radfahrer noch immer gegen diese Vorschriften, die lediglich zu ihrem Schutz und demjenigen der übrigen Straßenbenutzer erlassen sind und verursachen daher immer wieder Unfälle, die nicht immer glimpflich ablaufen und in einzelnen Fällen zu schweren Verletzungen oder gar zu Todesfällen geführt haben. Mit Recht wird daher die Einhaltung der Vorschriften der Beleuchtung des Fahrrades sowie die Anbringung des hinteren Leuchtzeichens von den Behörden durch Festsetzung entsprechender Polizeiverordnungen und die Polizeibeamten im alexorisch angeordnet, besonders nachsam darauf zu achten, daß die Vorschriften von den Radfahrern auch in vollem Umfang eingehalten werden.

Es muß daher jeder dafür sorgen, daß sein Fahrrad ausreichend beleuchtet ist und daß er, falls er in die Lage kommt, nach Eintritt der Dunkelheit ein Fahrrad zu benutzen, es rechtzeitig mit einer hell brennenden Laterne verlicht. — Auch ist darauf zu achten, daß der angebrachte Rückstrahler senkrecht zur Fahrbahn am Rade befestigt wird, sobald er seine Wirkung auch richtig ausüben kann. Nur dadurch, daß alle Straßenbenutzer die notwendige Rücksicht aufeinander nehmen, und selbst daran mitarbeiten, Straßenunfälle zu verhindern, kann eine reibungs- und gefahrlose Abwicklung des Straßenverkehrs herbeigeführt werden. — Die den Radfahrern durch die Beschaffung einer Fahrradlaterne und die Anbringung des hinteren Leuchtzeichens entfallenden Unkosten sind demnach geringfügig, daß diese in keinem Fall Veranlassung zur Nichterfüllung dieser Erfordernisse sein können.



Die diesjährige Kartoffelernte in Deutschland stellt gegenüber der des Vorjahres nach den bisherigen Schätzungen nicht unerheblich zurück. Der Stubertrag beträgt bei Kartoffeln 6,7 Prozent, bei Zuckerrüben 0,8 Prozent, bei Runkelrüben 0,8 Prozent — eine Folge der langen Dürreperiode des Sommers.

## Verdienen

diese dröckendste Frage Ihres Geschäfts können Sie ohne Zeitungsanzeige nicht lösen!